

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

82 (9.4.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

B. 52. Jahrgang

Montag, den 9. April 1951

Nr. 82

Niemöller kritisiert den Westen

Die „politische Verantwortung der Kirche“
Herborn-Hessen (UP). Kirchenpräsident Niemöller versicherte auf einem Gemeindegottesdienst in Nordhau, die Evangelische Kirche habe eine politische Verantwortung zu tragen. In der Politik gäbe es keine höheren Zwecke, für die es sich lohne, Menschen zu opfern. Christus sei weder für ein nationales Vaterland, noch für ein christliches Abendland gestorben, sondern allein für den Menschen.

In der westlichen Welt kümmerge sich fast niemand um die Deutschen hinter dem Eisernen Vorhang, die unter die Mörder gefallen seien. Die Deutschen in der Bundesrepublik hätten daher eine große Samariterrolle an den Menschen in der Sowjetzone zu erfüllen. Eine Wiederbewaffnung in Ost- und Westdeutschland hingegen werde die Kriegsgefahr in Europa nur erhöhen. Außerdem werde der Bolschewismus in Ostdeutschland mit der Maschinenpistole der GPU-Kommissare im Hintergrund mehr Menschen zu den Waffen zwingen, als Westdeutschland aufrbringen könne. Trotzdem werde nach seiner Ansicht der Russe letzten Endes das Vertrauen des deutschen Volkes gewinnen, wenn der Westen keine eigenen „Organisationen des Friedens“ schaffe, sondern sich darauf beschränke, die Aktionen der „kommunistischen Friedenskämpfer“ zu verbieten.

10 Jahre Gefängnis für Schwede

Wegen Körperverletzung und Nötigung
Nürnberg (UP). Vom Landgericht Coburg wurde der ehemalige Coburger Oberbürgermeister und spätere Gauleiter von Pommern Franz Schwede zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, wobei die von einem Spruchgericht verhängte Strafe von 9 Jahren Gefängnis angerechnet wurde. Schwede wurden 52 Vergehen der Körperverletzung sowie ein Vergehen der versuchten Nötigung bei Gegnern des nationalsozialistischen Regimes zur Last gelegt.

Zusammen mit Schwede wurde der ehemalige SS-Standartenführer Emil Mazur für 62 Vergehen der Körperverletzung zu 8 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 10 bzw. 5 Monaten Gefängnis.

Neue Helgoland-Aktionen der FDJ?

In Westberlin droht Metallarbeiterstreik
Berlin (UP). Auf Anordnung des Politbüros der SED muß die Notenbank der Ostzone 200 000 Westmark dem Zentralrat der FDJ für neue Helgoland-Aktionen zur Verfügung stellen. Wie das Nachrichtenbüro IWE erfahren hat, sind Agenten des FDJ-Zentralrates nach der Bundesrepublik entsandt worden, um westdeutsche FDJ-Mitglieder für diese neue kommunistische Propagandaaktion zu gewinnen. Die Helgoland-Landkommandos sollen aus ost- und westdeutschen FDJ-Mitgliedern zusammengestellt werden und erst auf „Abruf“ des SED-Politbüros zum Einsatz kommen.

In Westberlin wurde ein Streik der Metallarbeiter angedroht, falls die geforderte Teuerungszulage von 15 Dpf. in der Stunde vom Arbeitgeberverband nicht bewilligt werden sollte. In der Westberliner Metallindustrie sind rund 80 000 Arbeiter und Angestellte organisiert. Nach den ergebnislosen Lohnverhandlungen im Gaststätten- und Genussmittelgewerbe sowie in der Brotindustrie wollen die Gewerkschaftsfunktionäre über die Anwendung weiterer gewerkschaftlicher Mittel in der nächsten Woche beraten.

Arbeitsgesetz für Frauen

Wie aus zuverlässigen Kreisen verlautet, wird von der Ostzonenregierung ein Arbeitsgesetz für alle Frauen im Alter zwischen 25 und 45 Jahren vorbereitet. Von diesem Gesetz werden etwa 2 000 000 Frauen betroffen. Ungefähr 50 Prozent der unter dem Gesetz zur Arbeit gezwungenen Frauen soll in der Schwerindustrie Beschäftigung finden, um die männlichen Arbeitskräfte für Arbeit in den Urangruben und anderen Arbeitsprojekten frei zu machen.

Bei der Westberliner Polizei haben sich wieder zehn Volkspolizisten, darunter zwei Kommissare im Alter von 19 und 20 Jahren, gemeldet und um Schutz als politische Flüchtlinge nachgesucht.

Die sowjetischen Besatzungsbehörden haben mit zwei Protesten angebliche amerikanische Übertretungen beanstandet. Amerikanische Soldaten sollen am 21. Februar, am 2. März sowie am 7. März Volkspolizisten beschossen und dabei auf sowjetischem Besatzungsgebiet bei Obersuhl drei Volkspolizisten getötet haben. Nach der Darstellung von US-General Hays haben dagegen die Volkspolizisten die Zonengrenze überschritten und ihrerseits auf eine amerikanische Militärstreife geschossen. Der andere Protest richtet sich gegen „mutwillige Explosionen“ im Grunewald, durch die „Fahrgäste eines Eisenbahnzuges verletzt und der Stadtbahn materielle Schäden zugefügt worden seien.“

Dekan Dr. Schimpeffennig (Marburg) wurde auf einer außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes der Evangelischen Pfarrervereine Deutschlands in Frankfurt/Main als Nachfolger des verstorbenen Kirchenrates Klingler (Nürnberg) einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Meint es Moskau überhaupt ehrlich?

Westen bezweifelt Verhandlungsbereitschaft

Paris (UP). Die Diplomaten der Westmächte beginnen ernstlich daran zu zweifeln, ob die Sowjetunion wirklich eine Außenministerkonferenz der vier Großmächte wünscht oder ob ihr zumindest etwas daran liegt, daß diese geplante Konferenz bald beginnt.

Die Außenminister-Stellvertreter, die auch am Samstag ergebnislos über die Abrüstungsfrage debattierten, treten jetzt in die sechste Woche ihrer Verhandlungen, nachdem sie bereits 25 Plenar- und 5 Geheimitzungen von über hundert Stunden Dauer hinter sich haben. Mehrmals legte dabei der Sowjetdelegierte Gromyko Kompromißvorschläge vor, welche die Westmächte glauben ließen, daß endlich eine Einigung in Sicht sei. Doch jedesmal wurde ihr Optimismus wieder erschüttert, da Gromyko stets wieder Zugeständnisse zurücknahm und andere Forderungen oder Beschuldigungen vorbrachte.

Der britische Delegierte kennzeichnete die Eindrücke der Westmächte in einem Interview mit United Press, in dem er sagte: „Die Obstruktionstaktik der Sowjetunion während der letzten Sitzungen hat dazu geführt, daß wir überhaupt bezweifeln, ob sie es mit ihrer Forderung nach einer Außenministerkonferenz der vier Großmächte wirklich ehrlich meint.“

Der französische Staatsanzeiger veröffentlichte eine Verordnung, die es dem Komitee des Weltkongresses der Friedenskämpfer ver-

leihtet, sich in Frankreich zu betätigen. Dem Komitee wird ein Monat Zeit gegeben, sein Eigentum in Frankreich zu veräußern.

Der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, wirt zur Zeit in Paris, um die Organisation der nächsten Vollversammlung im Herbst in Paris zu besprechen. Trygve Lie, seine Frau, der Rechtsberater des Generalsekretariats, Abraham Feller, und der Leiter der Presseabteilung der UN, Wielder Foote, werden auf Einladung der Belgrader Regierung am 12. April in Jugoslawien eintreffen.

Straßburg für Aufnahme Westdeutschlands

Straßburg (UP). Der ständige Ausschuß der Beratenden Versammlung des Europarats hat die gleichberechtigte Aufnahme Deutschlands einstimmig befürwortet. Die Entscheidung hierüber liegt nun beim Ministerkomitee. Die gleichberechtigte Aufnahme würde bedeuten, daß der deutsche Außenminister Sitz und Stimme im Ministerkomitee erhält. Bisher war Deutschland nur „assoziiertes Mitglied“ des Europarats.

Wie verlautet, hat der deutsche Delegierte nach Annahme der Empfehlung die Frage gestellt, ob die Saar weiterhin assoziiertes Mitglied der Organisation bleibe. Der Ausschuß beschloß, diese Frage dem Rat der Außenminister vorzulegen, in dem Deutschland das Recht zum Veto hätte, falls es als Mitglied aufgenommen wird.

„Amerikas Chinapolitik ist falsch“

Sensationelle Erklärungen eines britischen Ministers — Wird McArthur aberufen

London (UP). In einer Rede in Cardiff bedauerte der britische Staatsminister Younger, daß es der britischen Regierung nicht gelungen sei, die amerikanische Regierung davon zu überzeugen, „daß die britischen Ansichten über China richtig und die amerikanischen falsch sind“.

Younger erläuterte dann die britische Ablehnung aller Sanktionen gegenüber dem kommunistischen China und drückte die Ansicht aus, daß es immer noch nicht zu spät sei, um mit Peking zu verhandeln. Younger sagte dann: „Weder wir noch die (Chinesen) sollten sich daher durch unverantwortliche Erklärungen irreführen lassen, die anscheinend in gewissen Zeitabständen immer wieder aus hochgestellten Kreisen erfolgen, ohne daß sie von den UN oder der Regierung irgendeiner ihrer Mitgliedstaaten autorisiert werden.“

Die Diskussion um MacArthur, dem die scharfen Erklärungen Youngers galten, hat in der gesamten Weltöffentlichkeit zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Es dürfte dabei wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß ein britischer Staatsminister niemals dergestalt schwerwiegende Kritik an Washington üben kann, ohne sie vorher mit dem Foreign Office abgesprochen zu haben. Und ebenso liegt ihr Zweck auf der Hand: sie sollte offensichtlich die amerikanische Regierung unter Druck setzen, endlich gegen den Generalissimus einzuschreiten, dessen politische und militärische Ansichten das Konzept mancher Diplomaten zu stören scheinen.

Die Scripps-Howard-Presse meldet in der Tat auch bereits, es habe im Weißen Haus eine Konferenz Trumans mit den Generälen Marshall und Bradley stattgefunden, bei der letzterer die Abberufung MacArthurs gefordert haben soll. Entgegengesetzter Ansicht ist jedoch der republikanische Senator Taft, der die Ablehnung des Einsatzes nationalchinesischer Truppen als „völlig idiotisch“ bezeichnete. Und sein Fraktionskollege MacCarthy verlangte für MacArthur und Eisenhower völlige Handlungsfreiheit. Ihnen die Hände zu binden, sei restlos falsch.

Ähnliches behauptet übrigens auch die schwedische „Morgontidningen“, die MacArthur mit einem Boxer vergleicht, dem die rechte Faust auf den Rücken gebunden wurde. Das Blatt hält es für verfehlt, dem Oberbefehlshaber in Korea zu verbieten, die Aufmarschbasis der Kommunisten in der Mandchurie mit Bomben zu belegen, weshalb er praktisch wehrlos sei und gar nicht verhindern könne, daß er bei einer Frühjahrsoffensive erneut überrompelt werde.

Der konservative Londoner „Daily Telegraph“ erklärt: „Es ist hohe Zeit, daß die Kommandeure der UN-Truppen in die Lage versetzt werden, ihre Aktionen beschleunigen zu können.“ Es sei nämlich ein Irrtum, anzunehmen, durch eine einhaltende Kriegführung in Korea die Chinesen zum Friedensschluß bewegen zu können; hierfür liege nicht die leiseste Bestätigung vor. Man müsse daher für MacArthurs Ungeduld Verständnis haben. „Daily Telegraph“ schlägt vor: „Es wäre am zweckmäßigsten, den Kommunisten ein zeitlich begrenztes Ultimatum zu stellen und MacArthur jede Handlungsfreiheit zuzubilligen, falls die gestellte Frist verstriehe sollte, ohne daß die Kommunisten nachgeben.“

Auch der liberale „Manchester Guardian“ hält MacArthurs Handlungsweise für richtig.

aber er ist doch zu bedenken: „Je weiter die UN-Truppen nach Nordkorea vorrücken, um so schwerer wird es werden, den Punkt zu finden, den der britische Außenminister Morrison den „psychologischen Moment“ zur Herbeiführung des Friedens genannt hat. Außerdem besteht die Gefahr, die Sowjetunion zu einer Intervention zu veranlassen. Der „Manchester Guardian“ empfiehlt deshalb, nochmals einen Friedensappell an Peking zu richten und sich im Falle seiner Erfolglosigkeit dann endgültig zu entscheiden. Der bekannte Labour-Abgeordnete Foot verlangt dagegen in einem Brief an die „Times“ die sofortige Zurückziehung der britischen Soldaten aus Korea, „falls MacArthur damit fortfährt, das Vertrauen der UN zu mißbrauchen und deren Autorität zu mißachten“.

Die „New York Times“ hält ebenso MacArthurs Verhalten für „schädlich“, weil es die Solidarität der UN zu gefährden drohe. Das Blatt gibt aber zu, daß der General sich in einer militärisch schwierigen Lage befinde. Die „Herald Tribune“ macht aus demselben Grunde jedoch weniger MacArthur, als vielmehr der amerikanischen Regierung Vorwürfe, weil sie es bisher versäumt habe, ihre Politik ganz klar zu formulieren und darnach zu handeln. Sie hält es für richtig, „in Asien ein Remis zu versuchen, während die Verteidigung Europas aufgebaut wird“.

Scharf kritisiert der ehemalige australische Außenminister Ewart die „Eigenmächtigkeit“ MacArthurs und die „Planlosigkeit“ Washingtons. Er bestreitet den Militärsogar das Recht, erneut nach Nordkorea vorzudringen. Wenn er zu bestimmen hätte, würde er Nordkorea freiwillig und endgültig den Kommunisten überlassen, um dann zu verruchen, einen Waffenstillstand herbeizuführen, aus dem vielleicht ein Frieden entwickelt werden könnte. Scharfsinniger als Ewart dürfte aber wohl die Pariser Zeitung „L'Aurore“ die Situation beurteilt haben, als sie schrieb: „Die Wiederherstellung des Friedens in Korea hängt in jedem Fall davon ab, was Stalin Mao geraten hat, wie die Fortsetzung des Krieges von der Hilfe abhängt, die er ihm gewährt.“

Feldmarschall Lord Montgomery beendete seine Besprechungen mit dänischen Politikern und Militärs. Er ist von Kopenhagen nach Oslo weitergereist, wo er von den norwegischen Generalstabsoffizieren empfangen wurde.

Der neu ernannte Nuntius, Erzbischof Aloisius Münch, ist in Berlin eingetroffen, wo er Gast der katholischen Feldgeistlichen der amerikanischen Armee war. Der Nuntius wird zwei Tage in Berlin bleiben.

Gegen Gen. a. D. Remer hat die Lüneburger Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung der Bundesregierung eingeleitet. Remer soll in einer Versammlung geäußert haben, daß Mitglieder der Bundesregierung sich schon in London „Ausweichquartiere“ für den Fall eines Krieges besorgt hätten.

Der erste Aufstieg eines deutschen Freiballons nach dem Kriege fand in Münster (Westfalen) statt. Die Erlaubnis war von dem Leiter der britischen Kreiskommission in Münster gegeben worden, der gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Münster den ersten Flug mitmachte.

650 Pfund Opium wurden von französischen Zollbehörden auf dem französischen Dampfer „Champollion“ beschlagnahmt. Der Dampfer kam aus dem Mittleren Osten.

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Die Frage der Mitbestimmung steht vor der Entscheidung. Ein neuer Ton wurde dieser Tage von zwei Vertretern des amerikanischen Industrieverbandes in einer Pressekonferenz in Bonn angeschlagen. Sie versicherten mehrfach, daß sie nur auf die Folgen des Mitbestimmungsrechts aufmerksam machen, sich aber keineswegs in innerdeutsche Angelegenheiten einmischen wollten. Ihr Hinweis aber, daß die Verwirklichung der Mitbestimmung auf der Grundlage des gegenwärtigen Regierungsentwurfs ausländische Kapitalgeber entmutigen könne, ihr Geld in den betroffenen deutschen Industrien anzulegen, mußte natürlich seitens der Gewerkschaften als eine recht massive Einmischung aufgefaßt werden. Auch in Bonner Kreisen wurde sie um so unangenehmer empfunden, als sich der Bundeskanzler persönlich an seine Vereinbarungen mit dem toten Hans Böckler gebunden fühlt.

Zur sachlichen Seite dieser Frage kann festgestellt werden, daß seit langem vorwiegend westeuropäisches Kapital in der deutschen Kohlenindustrie angelegt ist. So hat die bekannte französische Firma de Wendel an einigen Ruhrzechen Beteiligungen bis teilweise 98 Prozent des Stammkapitals. Ferner sind Minettefirmen aus Pont-à-Mousson und Longwy an einigen Ruhrzechen interessiert, ebenso belgisches Kapital, zum Teil zusammen mit amerikanischen Firmen (Libby Owens Glass Co.). Die luxemburgische Arbed hat Beteiligungen vorwiegend im Aachener Kohlenrevier. Hollands Beteiligungen sind weniger bedeutend.

Insgesamt sind 43 636 deutsche Bergarbeiter, d. h. 92,3 Prozent aller im Bergbau Beschäftigten, in Zechen tätig, die überwiegend unter ausländischem Kapital einfluß stehen. Der Anteil dieser Zechen an der Kohleförderung betrug im Jahre 1950 rund 9,5 Millionen Tonnen, d. h. etwa 8,5 Prozent unserer Gesamtproduktion.

Abgesehen davon, daß das Geschehen an der Ruhr nach Annahme des Schumanplans in jeder Beziehung stärkstens unter der Direktive der vorgesehenen „Hohen Behörde“ der Montanunion stehen wird, gibt es unseres Erachtens für das westliche Kapital in Zukunft nur einen grundsätzlichen Gegner: die entschädigungslose totale Verstaatlichung. Diesen Gegner sollte der Westen fest ins Auge nehmen, wenn er seinen Abwehrkampf nicht zersplittern will. Wer den „elften“ Mann in den Aufsichtsräten unserer Montangesellschaften bestimmen wird, bleibt demgegenüber eine zweitrangige Frage.

Es scheint so, als ob wir publizistisch in eine „Göring-Welle“ kämen. Nicht nur, daß über ihn in Zeitschriften allerlei „Stories“ plattegewalzt werden, sondern man streift sich sogar auch darum, wer ihm die Giftampulle vermittelte hat, mit der er in der Nürnberger Henkersnacht das Präventivspiel hat. Der Anger Bleibtreu hat einen allerdings sehr viel ernster zu nehmenden Wettbewerber in dem ehemaligen SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS von dem Bach-Zelewski erhalten. Von dem Bach hat sich bekanntlich dieser Tage, nachdem er im Spruchkammerverfahren in München zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt worden war, als angeblicher Lieferant der Giftampulle an Göring freiwillig gemeldet.

Was mag dem eiskalten Rechner von dem Bach zu diesem Schritt veranlaßt haben? Wer ihn kennt, vermag kaum daran zu glauben, daß er sich damals Görings wegen in die Gefahr begeben hat, es mit den Amerikanern in Nürnberg zu verderben. Denn von dem Bach, der wegen seines Kampfes gegen die Warschauer Untergrundbewegung ganz oben auf der Auslieferungsliste nach Polen gestanden haben dürfte, war ja in Nürnberg der Kronzeuge für die Erklärung der SS zur verbrecherischen Organisation. Der kleine SS-Mann wird ihm das kaum danken! Sollte von dem Bach sich etwa jetzt in amerikanischen Gewahrsam zurückgesehen haben, um neben den zehn Jahren Arbeitslager auch sonstige von ihm befürchteten Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen?

Im Gebiet der Bundesrepublik gewinnt neuerdings die sogenannte Branchenwerbung an Bedeutung. Bei ihr schließen sich ganze Berufsstände zum Zwecke der gemeinsamen Markteroberung oder Markterhaltung zusammen. Erhebliche Werbefonds werden hier aus vielen kleinen Einzelbeträgen zusammengetragen und zur geballten Auswirkung gebracht.

Das Stadtgebiet von Groß-Stuttgart, eine Zusammenfassung von rund einer halben Million Verbraucher, war in der vergangenen Woche Übungsfeld eines recht interessanten Experiments solcher Branchenwerbung: der Milch-Werbe-Woche 1951. Mit Unterstützung

der zuständigen Landesministerien, der Stadt Stuttgart, der Unternehmerverbände und Gewerkschaften, Sport- und Hausfrauenvereine, Schulen, Lehrer- und Ärzteschaft wurde durch den Verband der württembergischen landwirtschaftlichen Genossenschaften eine ganze Woche lang die Einwohnerschaft zum erhöhten Trinkmilchverbrauch aufgerufen. Die Federführung des Werbestabs lag bei der Württ. Milchverwertung AG, und der ihr angeschlossenen „Südmilch“-Verkaufsorganisation. Unter Einsatz aller modernen Werbemittel, vor allem auch der sehr gut mitarbeitenden Presse, wurde täglich ein anderes Werbeschlagwort der Öffentlichkeit eingeklinkert, welches sich jeweils an eine besondere Schicht der Bevölkerung wandte. Die Verkaufsorganisation der WMV, tatkräftig unterstützt von den Stuttgarter Milchkaufleuten, stieß sofort praktisch nach und bot — teilweise in Gratiskostproben — vor allem Flaschenmilch auf Sportplätzen, in Betrieben, Schulen, bei Probe-Kochveranstaltungen usw. an.

Auf einer von Fachleuten aus dem gesamten Bundesgebiet besuchten Konferenz am Wochenende in Stuttgart zogen der Präsident des Genossenschaftsverbandes, Grimmlinger, und der Direktor der WMV, Dr. Herrmann, eine Bilanz dieses erstmaligen Werbeunternehmens. Danach ist mit relativ bescheidenen Geldmitteln ein sehr bedeutender Anfangserfolg erzielt worden, der nun in den anderen Städten Nord- und Südwürttembergs in den nächsten Monaten systematisch ausgebaut werden soll. Die Vertreter aus anderen Bundesgebieten zeigten sich gleichfalls sehr beeindruckt und sicherten ein Weitertragen dieser Bewerbe durch die ganze Bundesrepublik zu. Ihr Erfolg wäre von hoher volkswirtschaftlicher und volksgesundheitlicher Bedeutung und sei deshalb von Herzen gewünscht. Dr. R.

**Zwei schwere Flugzeugunfälle
41 Personen tödlich verunglückt**

Charleston, USA (UP). Ein Transportflugzeug der US-Luftstreitkräfte soll in der Nähe von Charleston (West-Virginia) abgestürzt sein. Wie es heißt, sind von den 21 Insassen des Flugzeugs 19 bei dem Unglück ums Leben gekommen. Die Maschine hatte eine Gruppe von Angehörigen der Luftstreitkräfte an Bord, die an der Beerdigung eines Fliegers teilnehmen sollten, der vor wenigen Tagen tödlich abgestürzt war.

22 Personen kamen ums Leben, als in Kalifornien ein Passagierflugzeug abstürzte. Die Überreste des Flugzeugs fand man am Nordabhang des Santa-Inez-Gebirges in einer Höhe von etwa 1000 Meter.

**Kanada schickt elf Jagdstaffeln
Ein „Auriol-Gebirge“ im Yukon-Gebiet**

Ottawa (UP). Der kanadische Außenminister Pearson gab auf einer Pressekonferenz bekannt, daß Kanada „ein Drittel einer Division und elf Staffeln Jagdflugzeuge nach Europa als seinen Beitrag zur nordatlantischen Verteidigungstreitmacht entsenden wird“. Ferner will Kanada den Niederlanden und Italien die Ausrüstung von drei Divisionen zur Verfügung stellen. Teilweise sind diese Ausrüstungen bereits geliefert worden.

Während eines zu Ehren des französischen Staatspräsidenten Vincent Auriol in Ottawa veranstalteten Banketts teilte Ministerpräsident St. Laurent mit, daß Kanada eine Bergkette im Gebiet des Yukon nach ihm benannt hat. Die Auriol-Berge erheben sich bis zu 2370 Meter über den Meeresspiegel und überrücken die Alaska-Überlandstraße nördlich von Skagway, dem berühmten Hafen, von dem man zur Zeit des Goldfiebers in das Yukongebiet gelangte.

Auriol hat sich von Ottawa nach Quebec begeben.

**„Niemand gegen Rußland“
Togliattis Abschlusssrede in Rom**

Rom (UP). Togliatti erklärte in seiner Rede zum Abschluß des Kommunisten-Kongresses in Rom, das italienische Volk werde „niemand gegen Rußland oder die Staaten der neuen Demokratie Krieg führen“.

Togliattis Erklärung wird im Hinblick auf die Zukunft große Bedeutung zugemessen, da gewisse Kreise innerhalb seiner Partei sich für die Verteidigung des Landes gegen jeden Angreifer ausgesprochen hatten. Die Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage hatten vor einigen Wochen zum Austritt von alten Parteimitgliedern und Angehörigen der italienischen Partisanenbewegung geführt.

**Albanischer Protest in Rom
Der Papst empfängt Prinzessin Elisabeth**

Rom (UP). Die albanische Regierung hat der italienischen Gesandtschaft in Tirana eine Protestnote wegen angeblicher Verletzung albanischen Lufttraums durch italienische Flugzeuge überreicht.

Prinzessin Elisabeth und der Herzog von Edinburgh werden am Mittwoch im Flugzeug aus Malta in Rom eintreffen und dort an einem Festessen bei Präsident Einaudi teilnehmen. Am Donnerstag oder Freitag werden sie von Papst Pius XII. empfangen.

Die kommunistisch beherrschte Arbeitskammer von Palermo hat für Montag einen 15minütigen Generalstreik angeordnet, um gegen eine „Invasion von 2500 betrunkenen und lärmenden amerikanischen Marinesoldaten zu protestieren“. Der amerikanische Marineattaché in Rom erklärte dazu, die Arbeitskammer beziehe sich wahrscheinlich auf etwa 150 Marinesoldaten, die in Sizilien einen Übungsmarsch machten und dann wieder an Bord eintrafen.

Sowjets entführten zwei Österreicher

Wien (UP). Wie das österreichische Innenministerium bekanntgibt, sind zwei Österreicher, der 26jährige Theodor Weiß und der 23jährige Alfred Schreiber, von sowjetischen Agenten entführt worden. Ein bisher unbekannter Österreicher habe sich als Polizeioffizier ausgegeben und im Auftrag der Sowjets das erste Opfer — Weiß — entführt. Dieser sei dann gezwungen worden, Schreiber telefonisch zu einer Zusammenkunft im sowjetischen Sektor aufzufordern.

Erhard verhandelt mit Industriellen

Grundzüge des Wirtschaftsprogramms - Blücher für Länderreform

Bonn (UP). Bundeswirtschaftsminister Erhard traf am Sonntagabend mit einer Gruppe von westdeutschen Industrievertretern in Bonn zu einer Aussprache zusammen, deren Ziel ein Übereinkommen über die Kapitalbildung zum Zwecke von Investitionen in den Grundstoffindustrien bildete.

Vor Beginn der Konferenz erklärte Erhard gegenüber Pressevertretern, sein Ziel sehe er in erster Linie darin, der Masse der Verbraucher eine Doppelbelastung zu ersparen, die einmal in dem Rabattsparren und zum anderen in der Sonderumsatzsteuer bestehen sollte. Aus diesem Grunde habe er sich für den Augenblick entschlossen, auf sein Rabattsparersparnis zu verzichten. Sollten sich jedoch keine anderen Wege für die Kapitalbildung zeigen, dann sei er fest entschlossen, auf seinen Plan zurückzugreifen.

Von gut unterrichteter Seite erfährt man, daß in den von der Bundesregierung vorbereiteten Wirtschaftsprogrammen folgende Hauptpunkte geplant sind: 1. Bereinigungen auf dem Preisgebiet, so unter anderem eine Erhöhung der Brotgetreidepreise in Anlehnung an die Entwicklung auf dem Weltmarkt und einen geringen Aufschlag auf den Kohlenpreis zwecks Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus. 2. Anpassung der Renten und Fürsorgeleistungen an die Preiserhöhungen. 3. Beschaffung von Investitionsmitteln für die Enpfaß-Industrien durch Kaufkraftabschöpfung. Entsprechende Verwendung von Abschreibungen der Industrie und Umlenkung der Deckungsrücklagen der Sozialversicherungsträger. 4. Exportsteigerung. 5. Fortsetzung der „Politik des knappen Geldes“ durch die Bank deutscher Länder als wirksames Mittel gegen Inflationsgefahr.

Bundesfinanzminister Dr. Schäffer bezeichnete auf dem Landesparteitag der CDU in Bremen die Erhaltung des sozialen Friedens als den wichtigsten Beitrag Deutschlands zur

Verteidigung der demokratischen Welt. Ein militärischer Schutz könne der Bundesrepublik nicht helfen, wenn sie nicht den inneren Frieden habe. Wenn aber der soziale Frieden bewahrt werden solle, könne die Bundesrepublik allerdings höchstens sechs Milliarden DM Besatzungskosten aufrufen, während die von den Besatzungsmächten geforderte Summe mit allen Nebenausgaben neun Milliarden DM betrage. Er hoffe jedoch, sagte Schäffer, hierüber eine Einigung mit den Besatzungsmächten erzielen zu können.

Gleiche Wählertermine

Auf einer Wahlkundgebung der FDP in Kaiserslautern setzte sich Vizekanzler Blücher für eine baldige Regelung der innerdeutschen Ländergrenzen ein, da elf Länder und Ländchen für die Bundesrepublik nicht tragbar seien. Zu den Ländern, die nicht organisch gewachsen und nicht lebensfähig seien, gehöre auch Rheinland-Pfalz, über dessen künftige staatliche Zugehörigkeit die Bevölkerung des letzte Wort sprechen müsse. Notwendig sei ferner ein gleichzeitiger Wahltermin für den Bundestag und für die Landesparlamente, weil sonst durch Veränderungen im Bundesrat eine zielbewußte Politik der Bundesregierung gefährdet werde. Die Bundesregierung gebrauche auch eine im Grundgesetz nicht vorgesehene Handlungsvollmacht beim Eintritt nationaler Notstände.

Mit 26 gegen 17 Stimmen lehnte es der Bundesrat ab, gemäß einer Aufforderung des Rechtsausschusses gegen das „Blitzgesetz“ Einspruch zu erheben. Für einen Einspruch stimmten die Länder Baden, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Das Gesetz zur Verlängerung der Legislaturperiode der Landtage von Baden und Württemberg-Hohenzollern kann daher in Kraft treten, wenn es von der Bundesregierung ausgefertigt und vom Bundespräsidenten unterzeichnet ist.

USA wollen ihre Schiffe zurückhaben

Neue Note an Moskau - Verstärkung der amerikanischen Flotte

Washington (UP). Der amerikanische Außenminister Acheson hat der Sowjetunion eine neue Note übermittelt, in der er energisch die Rückgabe der während des Krieges zur Verfügung gestellten Dampfer fordert.

Die Sowjetunion hat sich bisher geweigert, die 670 Schiffe verschiedener Art zurückzugeben, oder 8 Millionen Dollar zu bezahlen, wie die USA gefordert hatten. Der Wert der Schiffe wurde von amerikanischer Seite mit elf Millionen Dollar angegeben. Acheson betonte in der Note, daß die Verpflichtung der Sowjetunion, die Schiffe zurückzugeben, klar und unanfechtbar sei.

Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte, Admiral Sherman, kündigte die Vorbereitung von Maßnahmen an, um der Gefahr eines möglichen Angriffs der sowjetischen Unterwasserflotte zu begegnen. Nach Aussagen von Fachleuten gehören zu den neuen Abwehrwaffen sogenannte „Killer“-U-Boote mit Spürgeräten, durch die gegnerische U-Boote auf große Entfernungen festgestellt werden können.

Die aktive Flotte soll bis zum 30. Juni 1952 auf 400 Kriegsschiffe verstärkt werden.

Darunter werden sich drei Schlachtschiffe, 27 Flugzeugträger aller Typen, 19 Kreuzer, 250 Zerstörer und 100 Unterseeboote befinden. Für ihre Bemannung werden 810 000 Offiziere und Matrosen benötigt.

Der Bewilligungsausschuss des Repräsentantenhauses hat eine Gesetzesvorlage der Regierung, in der 843 Millionen Dollar für verschiedene Zwecke angefordert wurden, um 365 Millionen gekürzt. Am stärksten betroffen wurde dabei die „Stimme Amerikas“. Statt der verlangten 97 Millionen bewilligte der Ausschuss nur 9,5 Millionen Dollar.

Die Außenminister der 21 amerikanischen Republiken haben mit der Unterzeichnung einer „Schlußakte“ ihre zweiwöchige Konferenz in Washington beendet. Diese „Schlußakte“ sieht eine engere politische, militärische und wirtschaftliche Zusammenarbeit der amerikanischen Republiken zur Abwehr der kommunistischen Aggression vor.

Der belgische Ministerpräsident Pholien traf in Washington ein, wo er am Montag mit Präsident Truman, Außenminister Acheson und Verteidigungsminister Marshall zusammentreffen wird.

Stalin-Preis für den „Roten Dekan“

Auch Joliot Curie und Frau Sunyatsen dekoriert

London (UP). Radio Moskau teilte mit, daß der französische Atomforscher Professor Joliot Curie und der Dekan von Canterbury Dr. Hewlett Johnson mit dem internationalen Stalin-Friedenspreis ausgezeichnet wurden.

Den Stalin-Friedenspreis erhielt als einziger amerikanischer Staatsangehöriger der ehemalige Bischof der „Bischöflichen“ Kirche (Episcopalian) von Utah, Arthur W. Moulton. Er ist 78 Jahre alt und zur Zeit Präsident des UN-Verbandes im Bundesstaat Utah. Frau Sunyatsen, die in der Chinesischen Volksrepublik in Peking einen Ministerposten bekleidet und eine Schwägerin von Tschiangkai-schek ist, bekam ebenfalls den Stalin-Preis. Dieser besteht aus einem Diplom, einer Goldmedaille mit dem Bildnis Stalins und 100 000 Rubel.

Karikaturisten behaupten, jeder Engländer habe seinen Speen, aber das Wesen der Satire ist ja bekanntlich die Übertreibung menschlicher Schwächen. In jedem Falle aber ist es falsch, etwa den Dekan der bedeutendsten Kathedrale Englands, Dr. Johnson von Canterbury, als einen spleenigen Briten anzusehen, weil er trotz seiner Stellung als hoher Würdenträger der anglikanischen Kirche einer der wichtigsten Bannerträger des Bolschewismus in Westeuropa ist.

Der „Rote Dekan“ ist ein erstaunlicher Mann. Unbeschwert von seinen 77 Jahren geht er heute noch seinen Amtsgeschäften nach und findet trotzdem noch Zeit und Kraft, um in aller Welt herumzureisen. Selbst Bücher schreibt Dr. Johnson, die gewaltige Auflagen erreichen. Sein bekanntestes trägt den Titel: „Das sozialistische Sechstel der Erde“, in dem er die Sowjetunion als Vorbild der menschlichen Gesellschaft preist. Ihm folgte vor kurzem: „Die Stärke der Sowjetunion“.

Im März war er einer der Hauptredner des kommunistischen Friedenskongresses in Berlin, zu dessen Initiatoren er ebenso zählt wie zu den Koryphäen der sowjetischen Intellektuellen-Kongresse. Mehrmals schon bereiste er Rußland, wobei er stets von Stalin empfangen wurde. Es kann darum nicht bestritten werden, daß er zu den besten Kennern des Bolschewismus und der Länder hinter dem Eisernen Vorhang gehört.

Gerade deshalb darf die Bedeutung seiner

Propaganda nicht unterschätzt werden. Und es wäre auch völlig irrig, den Roten Dekan nur als einen alten Narren abzutun, der nicht ernst zu nehmen sei. Im Gegenteil: Dr. Johnson ist gerade deshalb einer der hervorragendsten Agenten Stalins, weil er im Gewande eines hohen Kirchenmannes auftritt und die Würde seines Amtes zur Beglaubigung seiner politischen Behauptungen einsetzt. Erstaunlich ist vielleicht nur, daß Englands Kirchenleitung sich nicht zum Einzel-

Syrien und Israel rufen die UN an

Westmächte beraten die „Krisengefahr“ in Nahost

Kairo (ZSH). Sowohl Syrien wie Israel wandten sich an den Sicherheitsrat der UN und forcierten eine Untersuchung der Zwischenfälle in der entmilitarisierten Zone zwischen beiden Ländern. Bei dem Feuergefecht sollen dort — wie kürzlich gemeldet — sieben jüdische Polizisten ums Leben gekommen sein, worauf Israel Bomber gegen die syrischen Truppen einsetzte. Der Sicherheitsrat wird sich Ende der Woche mit diesen Vorfällen beschäftigen, die inzwischen von der Waffenstillstandskommission der UN in Palästina untersucht werden.

Fast sämtliche arabischen Staaten haben Syrien diplomatische und militärische Hilfe angeboten. Der ägyptische Unterstaatssekretär Abdel Rahman Hakkî Pascha erklärte drohend, die Araber könnten gegenüber der „israelischen Aggression“ nicht untätig bleiben, während der Sprecher der syrischen Armee versicherte, die Geduld Syriens sei nach mehrmaligen Grenzverletzungen seitens Israel erschöpft.

Die Außenminister Englands, der USA und Frankreichs sind untereinander in Fühlung getreten, um Maßnahmen zur Bannung der „Krisengefahr im Nahen Osten“ zu beraten. In London befürchtet man vor allem eine Erschwerung der britisch-ägyptischen Verhandlungen, die im Lauf dieser Woche wieder aufgenommen werden sollten. In Kairo scheint man nämlich die Absicht zu haben, den Schiffsverkehr im Suezkanal zu drosseln, um dadurch nicht nur Israel, sondern auch Ent-

ten veranlaßt sieht, wenn ein Dekan zugleich Mitherausgeber der kommunistischen Zeitung „Daily Worker“ ist und die Verkündung des göttlichen Worts mit der Propagierung bolschewistischer Ideen verbindet.

Was im übrigen ein ganz einträgliches Geschäft ist. „Das sozialistische Sechstel der Erde“ wurde immerhin in 22 Sprachen übersetzt und erlebte Millionenauflagen. Jetzt brachte ihm der Stalin-Preis 100 000 Rubel, das sind 25 000 Dollar, ein. Dr. Johnson wird daher nicht verfehlen, demnächst wieder im Kremel seine Aufwartung zu machen und sich persönlich für Stalins Gnade zu bedanken. FK

Bomben auf die Mandchurei?

Tass dementiert Anwesenheit russischer Truppen

Tokio (UP). Die Streitkräfte der UN sind am Hawchon-Staudamm an der Mittelfront weitere sechs Kilometer nach Norden vorgestoßen. Sie werden bald auf die starken chinesischen Kräfte treffen, die sich dort gesammelt haben.

Das chinesische 39. Armeekorps in Stärke von schätzungsweise 30 000 Mann soll vom Hawchon-Staubacken in südöstlicher Richtung marschieren. Damit treten zum ersten Mal wieder chinesische Truppen an der östlichen Mittelfront auf.

Britische Marinekommandos landeten bei Songjin an der Ostküste Nordkoreas (200 km südwestlich der sowjetischen Grenze) und zerstörten Gleisanlagen und militärische Einrichtungen. Nach der Durchführung ihres Auftrags zog sich das Kommando ohne Verluste wieder zurück.

Das südkoreanische Verteidigungsministerium gab bekannt, daß der Oberbefehlshaber des ersten südkoreanischen Korps, Generalmajor Kim Paikil, seit dem 28. März vermißt wird. Der General war an diesem Tage mit einem Flugzeug aufgestiegen, um in sein Hauptquartier an der Front zurückzukehren, in dem er nicht eintraf.

Radio Peking meldete, amerikanische Flugzeuge hätten die mandchurische Grenze am 30. und 31. März sowie am 1. April mehrmals überflogen und über hundert Bomben auf mandchurisches Gebiet abgeworfen. Dabei seien in den Ortschaften Antung, Kwantien und Chian Zerstörungen angerichtet und Menschen getötet worden.

Die sowjetische Nachrichtenagentur Tass dementierte die Anwesenheit sowjetischer Truppen in der Mandchurei.

Die chinesischen Kommunisten gaben die Haftnahme von drei französischen Jesuitenpatres in Tientsin bekannt. Gleichzeitig meldeten sie die Hinrichtung von zwölf weiteren „Gegenrevolutionären“ in Tibus, in der Provinz Singiang.

Weitere Amtsenthebungen in Prag

Selbstmord eines polnischen Botschafters
Prag (UP). Wie aus dem tschechoslowakischen Außenministerium verlautet, sind die beiden stellvertretenden Außenminister Vavro Hajdu und Frau Gertruda Sekaninova ihrer Posten enthoben worden. Danach gibt es jetzt nur noch einen stellvertretenden Außenminister, nämlich Frau Marta Gottwaldova-Cepickova, die Tochter des Präsidenten Gottwald und Frau des Verteidigungsministers Alexei Cepicka. Ferner ist der ehemalige Gesandte in Israel, Eduard Goldstücker, der nach Prag zurückbeordert war, aus dem auswärtigen Dienst ausgeschieden.

Zwei Mitglieder einer illegalen Organisation in Polen sind von einem Warschauer Militärgericht zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden. Drei weitere Mitglieder erhielten Gefängnisstrafen von je 15 Jahren.

Julius Lukasiewicz, ehemaliger polnischer Botschafter in Frankreich, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hat sich anscheinend selbst mit einem Seil an einer Schranktür erhängt.

Die jugoslawische Regierung teilte offiziell mit, daß sie bei der ungarischen Regierung dagegen protestiert habe, daß einem jugoslawischen Diplomaten die Ausreise aus Ungarn verweigert werde.

Das rumänische Parlament verabschiedete einstimmig den Haushaltsplan für 1951, der Einnahmen von 433 Milliarden Lei (11 994 Millionen DM) und Ausgaben von 429 Milliarden Lei (11 883 Millionen DM) vorsieht. Davon sind 64,3 Milliarden Lei (1782 Millionen DM) für militärische Zwecke bestimmt.

land unter Druck zu setzen, weil die Olfabrikanten in Haifa auf Tanker-Zufuhren angewiesen sind.

Iran beschwert sich in London

Teheran (UP). Die iranische Regierung stellte in einer Note an Großbritannien fest, daß die anglo-iranische Ölgesellschaft die berechtigten Forderungen Irans nicht entsprechend beachtet habe. Eine Antwort auf den britischen Protest gegen die Verstaatlichung der iranischen Ölindustrie wurde verweigert, bis der hierfür bestellte Parliamentsausschuß den gesamten Fragenkomplex überprüft habe.

Die Olfelder des Iran müssen ungeachtet aller britischen Proteste verstaatlicht werden, erklärte der Leiter der „Nationalen Front“, Dr. Mossadegh, auf einer Pressekonferenz. Das Ölabkommen mit der Anglo-Iranian Oil Company sei unter Druck zustande gekommen.

Das Ständrecht in Teheran und Umgebung wurde aufgehoben. Nur noch die Ölgebiete der Provinz Khusistan befinden sich unter Ausnahmezustand.

Ministerpräsident Hussein Ala unterbreitete dem Parlament das neue Programm der Regierung, in dem weitgehende innenpolitische Reformen angekündigt werden. Die Außenpolitik soll eine Linie verfolgen, die auf die Erhaltung der freundlichen Beziehungen mit allen Nachbarn des Iran, einschließlich der Sowjetunion, abgestellt ist. Die Verstaatlichung der Ölindustrie wird in dem Programm nicht erwähnt.

Aus der Stadt Ettlingen

Wie immer im April

Launisch, eigensinnig und unberechenbar ist er auch dieses Jahr wieder, der böse April. Er hat seinen Spaß daran, die Menschen zu necken und ihnen möglichst oft ein Schnippchen zu schlagen. Er versteht es, seine tollen Possen mit uns zu treiben und wir — wir fallen stets erneut darauf herein. Obwohl wir durch lange Erfahrung genau Bescheid über ihn wissen, sind wir doch nicht immer mißtrauisch genug. Den Schaden haben wir uns dann selbst zuzuschreiben.

Sonnenhungrig und frühlinghaft gekleidet ziehen wir in den strahlenden Sonnenschein hinaus — und zähneklappernd und tiefredend vor Nässe kommen wir wieder nach Hause. Umgekehrt gehen wir mit Wintermantel, Regenschirm und Stiefeln ausgerüstet fort — und in der nächsten Stunde brennt die Sonne mit solcher Kraft vom blauen Himmel, daß wir uns am liebsten im Badeanzug räkeln möchten. Es kann sogar passieren, daß uns der Bursche, wenn er besonders übel gelaunt ist, mit Schneeflocken überschüttet.

Hilflos und untätig stehen wir diesem Treiben gegenüber. Glauben wir, seine Streiche einmal pariert zu haben, schon hat er uns wieder überlistet und triumphiert über unsere enttäuschten Gesichter. Haben wir also recht viel Ärger und Verdruß mit diesem neckischen Burschen, vermissen möchten wir ihn doch auf keinen Fall. Hat er uns wieder verlassen, so begraben wir unseren Groll schnell und sind voll Großmut bereit, ihm seine manchmal recht derben Späße zu verzeihen. Auf jeden Fall werden wir ihm stets ein — vielleicht mehr oder weniger ehrendes — Andenken bewahren.

Flugsportverein Albgau

Am Sonntagvormittag fand im „Alten Fritz“ die für die fernere Arbeitsplanung so wichtige Generalversammlung des Flugsportvereins Albgau statt. Zunächst wurden die Satzungen im einzelnen beraten und festgelegt. Die Eintragung in das Vereinsregister (e.V.) wurde beschlossen, um sich den Bestimmungen des BGB unterzuordnen. Die Frage des Beitritts zu einem übergeordneten Verband mußte vertagt werden, da sie erst in den nächsten Wochen akut wird.

Die Wahl der Vorstandschaft ergab: 1. Vorstand Reinhold Kühne, Langewingerstraße, 2. Vorstand Emil Henn, Friedensstraße, Schriftführer Herbert Frank, Durlacher Straße, Kassier Willi Eisele, Klostergasse.

Den Beifall aller fand, daß Altseglflieger Henn trotz starker beruflicher Inanspruchnahme den langersehten Wunsch der Mitglieder erfüllte, nochmals positiv mitzuwirken. Die Wahl der Gesamtvorstandschaft läßt versöhnliche und erspriehliche Zusammenarbeit erwarten. Wertvolles handwerkliches und fliegerisches Können werden mit Ingenieur-erfahrung die Grundlagen künftiger Flugsportarbeit im Luftport unserer Heimatstadt Ettlingen schaffen.

Sämtliche Parteien in Bonn haben sich für baldige Freigabe des Segelflugsportes eingesetzt. Dieser edle Sport kann u. a. erst dann freigegeben werden, wenn auch die Bestimmungen über das Verhalten im Luftverkehr (Sicherheit) geschaffen sind. — Die harmonische verlaufene Versammlung zu deren Erfolg auch die in Ettlingen eingetragenen Männer der Akademie Karlsruhe beizutragen, war ein gutes Omen für die Zukunft. R. Kühne dankte am Schluß für das Vertrauen und hat um Mitarbeit aller. Interessenten wollen sich unverzüglich an obige Anschriften wenden.

Wenn wieder Segelflieger unter den Kumuluswolken sich höher kurbeln, um überland zu „gehen“, dann wollen auch sie geistige Brücken schlagen von Volk zu Volk.

Auftreten der Hühnerpest sofort melden

In der letzten Monatsversammlung des Vereins für Rassegeflügelzüchter berichtete Vorstand Braun von einer wichtigen Verfügung des Landesverbands zum Schutz gegen die Hühnerpest. Auch für unsere Geflügelhalter ist die Gefahr in nächste Nähe gerückt. Nachdem im Stadt- und Landkreis Stuttgart bereits seit längerer Zeit diese Seuche herrscht, trat sie kürzlich auch in Schölldronn auf und bedroht damit auch unseren Bezirk. Sämtliche Geflügelhalter sind verpflichtet beim Auftreten der Geflügelpest sofort bei der Polizei Anzeige zu erstatten. Erfolgt diese Anzeige nicht, so macht sich der Geflügelhalter strafbar.

Die Versammlung legte die Veranstaltungen für dieses Jahr fest. Am 31. 8. und 1. 9. soll eine Jungtierschau mit Geflügelmarkt in der Markthalle stattfinden. Am 24. und 25. 9. findet die Lokalausstellung in der Markthalle statt.

In der letzten Monatsversammlung wurde eine Jugendgruppe gegründet, der bereits 12 Jugendliche bis zu 18 Jahren angehören. Während der Zugehörigkeit zur Jugendgruppe brauchen die Jungzüchter keinen Beitrag zu leisten. Jungzüchter Reister leitet die Jugendgruppe.

Von der Kückenbestellung machten die Mitglieder regen Gebrauch. Ein großer Teil der Besteller kam bereits in den Besitz der Kücken. Insgesamt wurden etwa 20 neue Rassen bestellt, die sämtlich in Ettlingen noch nicht gezüchtet werden.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 27. April 20 Uhr im „Wilden Mann“ statt. In dieser Versammlung soll ein Referat über Kückenaufzucht gehalten werden.

In neuen Räumen

Uhrmachermeister Josef Bowier eröffnet am Dienstag, 10. April, sein neues Geschäft Leopoldstraße 19.

Vertrauen zu Kommandant Günther

Bürgermeister Rimmelspacher und Gemeinderat Weber bei der Feuerwehrversammlung

Trommel- und Pfeifenspiel erklang gestern vormittag gegen 11 Uhr beim Ettlinger Feuerwehrhaus, als die Wehr zur Versammlung ins Rathaus abrückte. Unterwegs blieben viele Kirch- und Spaziergänger stehen, während andere aus den Fenstern schauten, um die Feuerwehr zu begrüßen.

Im Rathaussaal hieß Kommandant Günther die Mannschaft willkommen und gab ihr die 9 Punkte der Tagesordnung dieser Hauptfeuerwehrversammlung bekannt. Sein besonderer Gruß galt dem neuen Referenten des Gemeinderats für die Wehr, Gemeinderat Weber.

Adjutant Bell berichtet

Den Geschäftsbericht erstattete Wehradjutant Bell, der u. a. folgendes ausführte:

Mit Genügnung können wir feststellen, daß das Geschäftsjahr 1950/51 einen besseren Verlauf genommen hat, als dies zu Beginn den Anschein gehabt hat. Alle an der Wehrarbeit interessierten Kameraden erinnern sich sicherlich noch der in der Stadt umgelautenen Gerüchte über einen Kommandantenwechsel. Bald darauf wurde unser harmloser, gut gelungener Malausflug zu Gegenstand einiger Zeitungsartikel genommen, in denen eine verbotene Militarisierung der Jugend der Wehr unwahrscheinlich unterschoben wurde. Diese unüberlegten Schwitzereien hätten leicht Anlaß für einen Zerfall der Wehr geben können, wenn das Kommando im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsrat all die ungerechten Belastungen der Wehr nicht mit Umsicht, Besonnenheit und reiferer Überlegung behandelt hätte. Weil wir von Anfang an erkannten, daß es sich bei den gesprochenen und geschriebenen Bemängelungen um eine unsachliche Polemik handelte, sind wir im Bewußtsein, in unserer gemeinnützigen Wehrarbeit nur das Beste für Stadt und Staat gewollt zu haben, zur Tagesordnung übergegangen. Damit haben wir der edlen Feuerwehrsache mehr genützt, als wenn wir uns anders verhalten hätten. Nach Regen folgt Sonnenschein heißt das Sprichwort. Auf den erwähnten, auf die Wehr in diesem Jahr niedergegangenen Regen kam tatsächlich Sonnenschein.

Obgleich die Beteiligung bei den Wehrübungen immer noch unzureichend ist, können wir doch das Gesamtergebnis in der Wehraufbauarbeit als befriedigend bezeichnen. Einige Male durfte bei den Wehrübungen eine bessere Teilnahme mit 75 Mann festgestellt werden, die dann leider ab und zu auf den letztjährigen schlechten Durchschnittsbesuch von 65 Mann zurückzuführen ist. Bei einer Gesamtwehrstärke von derzeit 106 Mann sollten sich selbst bei Berücksichtigung aller Umstände mindestens 80—90 Mann regelmäßig beteiligen. Dabei sind die unvermeidbaren Ausfälle wegen Nachschicht, Erkrankungen und Reisen berücksichtigt. Wehrmänner, die dreimal und mehr die Wehrübungen unentschuldig versäumten, werden in besonderen Schreiben auf ihre bei der Verpflichtung übernommenen Pflichten und die Treue zur Wehr aufmerksam gemacht. Wenn jedem Kamerad bewußt wäre, daß der Verwaltungsrat und noch mehr das Kommando außer dem Wehrdienst viele Stunden im Jahr zusätzlich für die Verwaltungsarbeiten aufwenden muß und zwar ebenso freiwillig und ehrenamtlich wie die Wehrmänner im Dienst, dann sollte es wahrlich keinem Feuerwehrmann mehr schwer fallen, wenigstens pünktlich am allgemeinen Wehrdienst und an den Brandeinsatz teilzunehmen.

Durch die zuvor erwähnten Umstände haben wir in diesem Jahr einen verhältnismäßig hohen Abgang von 18 Mann bei nur 3 Mann Zugang zu verzeichnen. Der Stand der Altersmannschaft hat sich durch mehrere Überführungen von älteren und kranken Kameraden auf 50 Mann erhöht.

Wenn auch die Beteiligung an den großen Wehrübungen, wie bereits dargelegt, nicht immer zufriedenstellend war, so können wir beruhigend feststellen, daß die in diesem Geschäftsjahr von seiten eines größeren Kameradenkreises in 14 Kleinübungen intensiv gepflegte technische und praktische Geräteausbildung schon in verschiedenen Brandeinsätzen insofern einen sehr erfreulichen Fortschritt gezeigt hat, daß zum Geräteeinsatz allgemein und in Bezug auf Zweckmäßigkeit wesentlich geringere Zeiten benötigt und eine vorteilhaftere Feuerbekämpfung und Beschützung von benachbarten Werten wahrgenommen wurden. Der verbesserte Ausbildungsstand war auch bei den durchgeführten 5 Wehrübungen festzustellen.

Für das in vielen Stunden gezeigte besondere Wehrinteresse, die dabei bekundete Opferbereitschaft sei an dieser Stelle den an der Ausbildung besonders beteiligt gewesenen Gruppenführern Wolfmüller, Scherer und Thumm und deren Mannschaften wärmsten Dank gesagt. Der wiedererstandene gute Körpergeist dürfte sich noch besser entwickeln, nachdem die Wehr ein modernstes neues Tanklöschfahrzeug erhalten hat.

Die Einsätze im Jahr 1950

Im Geschäftsjahr 1950/51 wurde die Wehr zu 9 Brandbekämpfungen alarmiert, u. a. am 8. 6. 50 Großbrand in Frauenalb (Sanatorium), am 2. 7. 50 Großbrand in Forchheimer Zimmerel, am 16. 11. 50 Großbrand bei der Fa. Troxer-Werke A. Herr hier, am 12. 50 Dachstuhlbrand bei Schreinermeister Hill hier, Wilhelmstraße.

Neben dem Wehrdienst mußten noch in 10 Verwaltungsratssitzungen die Verwaltungsgeschäfte erledigt und sonstige vorbereitende Arbeiten erörtert werden. Weiter hat das Kommando an 3 Kreiskommandantentagen teilgenommen. Ferner hat sich die Wehr an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Freiwehren in Jöhlingen, Schluttenbach, Ruppurr und Bruchhausen beteiligt. Bei den umfangreichen Dienstaufgaben

blieben auch die traditionellen Stunden der Geselligkeit zur besonderen Pflege der Kameradschaft nicht vergessen. So wurde am 14. 5. 50 in jahrzehnterlicher Art der Malausflug über Vogelsang, Kaisereiche, Kogolsweg, Hedwigsquelle zum Hedwigshof mit einer kurzen Erläuterung der evtl. zu beachtenden Löschwasserbeschaffung in einem Brandfall im Hedwigshof durchgeführt. Dieser Ausflug wurde uns mißgönnt und brachte uns ein Nachspiel, das uns aber nicht verdrießen wird, auch in diesem Jahr einen gemütlichen Malausflug zu machen. Am 4. 11. 50 ist ferner zum Kameradschaftsabend aufgerufen worden, der ebenfalls einen herzlichen Verlauf nahm.

Anlässlich des Kameradschaftsabends konnten die Kameraden Karl Mukkenfuß für 40-jähriges und die Kameraden Friedrich Mangler und Ludwig Schleinkofer für 25-jähriges Dienstjubiläum geehrt werden. Dem ausgetretenen Kameraden Wilhelm Mackert wurde die Urkunde für 40-jähriges Dienstjubiläum überreicht.

Nicht zuletzt sei der Stadtverwaltung für die tatkräftige Unterstützung bei der Verbesserung der Ausrüstung der Wehr sowie die Materialbeschaffung aufrichtigsten Dank zum Ausdruck gebracht. Dank der Stadtverwaltung auch für die Bereitstellung von 60 Paar Hosen, 20 Mützen und von neuem Schlauchmaterial.

Notwendige Verbesserungen

Nunmehr wäre eine Generalüberholung des allerhöchstens noch 40—50 Prozent einsetzsfähigen Löschfahrzeuges 15 deshalb von größter Bedeutung, weil alsdann auch bei Großebränden ein ausreichender Einsatz gewährleistet wäre. Es sollte auch seitens der Stadtverwaltung versucht werden, die defekte, zu Übungen und Einsätzen unbrauchbare große mechanische Leiter gegen eine neue moderne 25-m-Leiter einzutauschen. So wie beim Dachstuhlbrand Höl eine Frau über die Leiter gerettet werden mußte, müssen vielleicht morgen schon aus einem höheren Gebäude Personen oder Sachwerte gerettet werden, wozu eine moderne einsetzsfähige Leiter unumgänglich notwendig ist. Auch die Beschaffung von Gummistiefeln und Schürzen sollte nicht außer Acht gelassen werden, die wir bereits in der letzten Hauptversammlung und schriftlich zuvor, angefordert haben.

Anerkennung und Dank haben auch Bekleidungswart Rudolf Baureithel, der jeden 1. Sonntagmorgen im Monat die Bekleidungsarbeiten der Wehrangehörigen auszugleichen hat sowie die für die Einteilung der Feuerwachen für die Stadthalle bestellte Kameraden Vogel und Holzschuh verdient. Den Kameraden des neuerstandenen Trommler- und Pfeifertrupps unter Leitung von Herrn Thumm ebenfalls Lob und Anerkennung.

Dem Kassenbericht von Kassier Grotz ist zu entnehmen, daß bei 1453 DM Einnahmen und 843 DM Ausgaben ein Überschuß von 782 DM vorhanden ist. F. Geisert gab bekannt, daß die Kassenprüfung alles in bester Ordnung befunden hat.

Im Anschluß an die Verpflichtung von vier jungen Feuerwehranwärtern sprach Bürgermeister Rimmelspacher der Wehr den Dank aus und bat sie, die Geräte so zu behandeln, als ob sie das Eigentum jedes einzelnen seien und damit sie stets einsatzbereit sind. Werkleiter Schneider teilte mit, daß die wünschenswerten Reparaturen erst finanziert werden müßten.

Kreisbrandinspektor Kehrbeck sprach der Ettlinger Wehr ebenfalls den Dank aus. Als neuer Feuerwehrreferent fand Gemeinderat Weber, dessen Vater und Großvater schon Mitglieder der Wehr waren, besonderen Beifall.

Als bei der nun beginnenden Wahl Kommandant Günther den Raum verlassen wollte, hieß es allgemein: „dableiben“. Der seit Jahren bewährte Kommandant wurde einstimmig wiedergewählt. Adjutant Bell sprach ihm den Glückwunsch und Dank aller aus.

Noch einige Wünsche

Gruppenführer Wolfmüller jr. trug einige technische Wünsche vor. Zur fachgerechten Wartung aller Geräte sollte von den Stadt. Werken ein Gerätewart bestellt werden. Besonders erwünscht seien Rauchmasken. Zum Mitnehmen des Rohrwagens wird in Zukunft ein Fahrzeug der Stadtwerke eingesetzt. Die von Mitglied Baureithel jr. angeregte Wahl eines Zugführers für den 3. Zug wird bis zur Neueinteilung der Wehr verschoben.

Kurz nach 12 Uhr konnte Kommandant Günther die Wehrversammlung schließen, die den Beweis für den guten Kameradschaftsgeist in der Ettlinger Feuerwehr gab. Unter Trommel- und Pfeifenklang ging es wieder zum Feuerwehrhaus zurück. Mit frischem Schwung geht unsere seit 105 Jahren bestehende Wehr an den weiteren Ausbau, der die volle Unterstützung durch die ganze Einwohnerschaft verdient.

Lest die Ettlinger Zeitung

Veranstaltungen im Amerika-Haus

Anlässlich der „Woche des Roten Kreuzes“ wird im Filmprogramm der Bildstreifen „Selbstlose Helfer“ gezeigt (Mo., Di., Mi., Fr., jeweils 20 Uhr). Im Ausstellungsraum: „Aus der Arbeit des Roten Kreuzes“. Die Play Reading Group liest am Montag, 9. April, 19.30 Uhr mit verteilten Rollen „The Voice of the Turtle“ von John van Druten. In der Schallplattenstunde am Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, werden u. a. die Symphonien Nr. 29 und 34 zu Gehör gebracht.

Wirtschafts-Nachrichten

„Kohlenverknappung wurde übertrieben“

Der amerikanische Hochkommissar John J. McCloy hat dem Deutschen Industrie- und Handelstag in einem Schreiben mitgeteilt, daß nach seiner Ansicht die tatsächlichen Auswirkungen der Kohlenverknappung in Deutschland übertrieben worden seien. Die deutsche Produktion habe sich trotz der Kürzung der Inlandsquote sehr gut gehalten, meint McCloy in seinem Brief, der die Bitte des Industrie- und Handelstages beantwortet, die Exportquote für Ruhrkohle im zweiten Quartal herabzusetzen.

Der britische Hochkommissar Sir Ivone Kirkpatrick verwies in seiner Antwort auf die Zuständigkeit der ECE in Genf und betonte, es sei anzunehmen, daß sich auf Grund der in den letzten Wochen erzielten Förderleistungen die Kohlenlage im zweiten Quartal als weniger unbefriedigend herausstellen werde.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag weist demgegenüber darauf hin, daß noch immer ein großer Teil der verarbeitenden Industrie nur auf vier bis sechs Tage mit Kohlen bevorratet ist und eine Produktionskrise bisher nur dadurch vermieden werden konnte, daß die Großverbraucher auf kleinste Lieferquoten gesetzt wurden. Nach Angabe des Bundeswirtschaftsministeriums reichen die Vorräte der Bundesbahn für 7,3 Tage, die der Gaswerke für 10 Tage und die der Kraftwerke für 14 Tage.

Bankgewinne sollen beschränkt werden

Wie aus Bonner Regierungskreisen verlautet, sollen in Kürze Maßnahmen zur Neuordnung der Bankgewinne insbesondere im Außenhandelsgeschäft getroffen werden. Diese Maßnahmen sollen auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Bundesfinanzministerium, der Bank deutscher Länder und dem Zentralbankrat erfolgen. Besondere Aufmerksamkeit wird man bei dieser Neuordnung den von den Außenhandelsbanken erhobenen Gebühren zuwenden.

Entwurf für Tabaksteuerreform

Eine Standard-Zigarette zu 8 Pfennig und eine weitere verbilligte Zigarette zu 7 1/2 Pfennig sieht der endgültige Regierungsentwurf für die Tabaksteuerreform vor. Wie in Kreisen der Bundesregierung, betont wird, muß das Abänderungsgesetz auf jeden Fall vor dem 1. Juni in Kraft treten, da in den Sommermonaten erfahrungsgemäß der Tabakverbrauch am stärksten sei, so daß die Tabaksteuerreform dann einen guten Start haben werde.

Große Pläne der Wertien

Die Bundesregierung will aus den Investitionsmitteln, die aus der geplanten „Abschreibungsanleihe“ erwartet werden, große Beträge der Wertindustrie zur Verfügung stellen. Die „Hapag“ beabsichtigt den Bau von vier Motorschiffen zu je 12 500 BRT und zwei weiteren zu je 28 000 BRT, der „Norddeutsche Lloyd“ will vorerst vier Motorschiffe zu je 16 000 BRT in Auftrag geben. Die Geschwindigkeiten sollen etwa 30 bis 36 Knoten betragen. Auch die „Südamerica-Linie“ hegt ähnliche Pläne.

Handelsabkommen Albanien — Ostzone

Zwischen der Sowjetzone Deutschlands und Albanien ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden. Im Verlauf von fünf Jahren wird die Ostzone auf Grund langfristiger Kredite Industriegüter nach Albanien liefern.

Erhöhte Renten aus Privatversicherungen

Auf Grund der Anfang März erfolgten endgültigen Verabschiedung des Gesetzes über die Erhöhung von privaten Versicherungsrenten durch Bundestag und Bundesrat ist sichergestellt, daß die nach dem 31. 3. 1951 fällig werdenden Renten bis zu 70 RM im Verhältnis 1:1, mit dem über 70 RM hinausgehenden Betrag bis 100 RM im Verhältnis 2:1, mit dem über 100 RM hinausgehenden Betrag im Verhältnis 10:1 umgestellt und gezahlt werden.

Nach der Zustimmung der Bundesregierung, die in Kürze zu erwarten ist, wird das Gesetz mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt wirksam. Die Bundesregierung hat ferner die erforderlichen Maßnahmen für eine Deckung der dafür benötigten Ausgleichsforderungen zu treffen. Bei dieser Sachlage ist damit zu rechnen, daß der zunächst vorgesehene Termin für den Beginn der Auszahlung von 1. 4. 1951 voraussichtlich nicht eingehalten werden kann. Jedoch steht fest, daß die Aufbesserungsbeträge für die Zeit nach dem 1. April nachgezahlt werden, sobald das Gesetz in Kraft getreten ist. Seitens der Lebensversicherungsunternehmen ist alles veranlaßt, um mit der Auszahlung der erhöhten Renten sofort zu beginnen, sobald das Gesetz von der Bundesregierung, die den Zeitpunkt der Verkündung bestimmt, verkündet worden ist.

Aus dem Albgau

Spessart. Im „Adler“ spielte die Jazz- und Schlagerkapelle Donau zum Tanz auf. Trotz der guten Musik, die geboten wurde ist unverkennbar, daß allmählich das nationale Empfinden die fremden Einflüsse wie Jazzmusik wieder verdrängt. Auch ist die Tanzwut sowieso vorbei.



Dr. Ludwig Hirsch
Geologe an den Landessammlungen in Karler
Geologische Beurteilung
künftiger Klimaentwicklung
(Geben wir einer Trockenheit entgegen?)
Aula de Realgymnasiums
11. April, 20 Uhr Mittwoch
Gebühr: 50 Pfg. Eintritt für Schüler 20 Pfg.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

FV Ettlingen I. — SpVgg Durlach-Aue I. 2:1 (2:0)

Obwohl dem sonntäglichen Verbandsspiel in Durlach von beiden Seiten keine besondere Bedeutung mehr beizumessen war, erfreute sich das Spiel auf dem Durlacher Rittersportplatz eines ansehnlichen Besuches, wobei Ettlingen ein sehr großes Kontingent stellte. Abgesehen von den vielen Radfahrern und Privatwagen mußte die „Sibylla“ zweimal den Weg in die Markgrafenstadt am Turmberg nehmen, um den großen Anhang des Fußballvereins zu befördern. Die Ettliger Schlachtenbummler sollten für ihre Vereinstreue belohnt werden und erlebten eine Delikatesse, die begeistern mußte. Vor allem in der ersten Halbzeit war es Ettlingen, das mit einem gekonnten Fußball aufwartete und die Durlacher nicht zum Zuge kommen ließ, obwohl die Platzherren bei der Wahl den Wind zum Bundesgenossen wählten. In diesen 45 Spielminuten entpuppte sich kein schwacher Punkt; schulmäßig lief der Ball und als Ausbeute dieses Spieles war es zweimal Mitschele, der ins Schwarze traf und so seiner Elf eine sichere Halbzeitführung schaffte. In dieser Spielphase hätte Ettlingen ohne weiteres ein höheres Resultat erzielen können, doch damit kommt zum Ausdruck, daß auch die Durlacher sich mit aller Macht gegen eine höhere Führung stemmten. Nach Seitenwechsel änderte sich zusehens das Bild immer mehr. Durlach nimmt das Heft in die Hand und versucht dem Spiel eine Wendung zu geben. Nur einmal gelingt Durlach dieses Unterfangen, wobei eine verunglückte Feiningerückgabe durch den Durlacher Mittelstürmer eingelenkt wurde. Bei diesem Resultat sollte es auch bleiben und Ettlingen konnte als glücklicher Sieger den Platz verlassen. Durch diese beiden Auswärtspunkte hat sich Ettlingen seine Tabellenposition bedeutend gefestigt. Der Sieg ist um so höher zu bewerten, als der Rittersportplatz für die Ettliger nie das richtige Pflaster war.

Markusch zwischen den Pfosten hatte keine allzu schweren Brocken zu schlucken, zumal seine beiden Vordermänner Feininger u. Kiefer immer für reinen Tisch sorgten. Die Läuferreihe hatte in Huber seinen stärksten Punkt, assistiert von Buchleither und Ehrle, die gerade in zweiten Spielhälfte den ungemessenen Druck der Durlacher meisterten. Die Fünferreihe präsentierte sich besonders in den ersten 45 Minuten als eine starke Waffe. Kern auf dem rechten Flügel bewies wieder seinen unbändigen Zug, Drang nach dem Tor, während Zimmer auf Linksaußen nur die ersten Minuten befriedigend konnte, später jedoch abfiel, was man bei dem sonst aggressivsten Stürmer verstehen kann, da er durch vorausgegangene Schichtarbeit nicht über die erforderliche Kondition verfügte. Die beiden Halbstürmer Mitschele und Schneider waren die großen Spielmacher, zogen planvoll die Angriffe auf, wobei Mitschele noch der Vollstrecker der beiden Tore war. Hug in der Mitte hatte in dem riesengroßen Mittelläufer einen ewigen Schatten, der ihn nicht zur Entfaltung kommen ließ.

Mit diesem Erfolg hat Ettlingen erneut bewiesen, daß es nicht gewillt ist, sich aus der Spitzengruppe verdrängen zu lassen, selbst wenn es nicht um Meisterehren geht, sondern nur ein guter Tabellenplatz noch zu besetzen hat.

Ettlingen II. — Durlach-Aue II. 4:2

Die Reserve kam zu zwei wertvollen Punkten. So klar wie der Erfolg scheint, so klar traten auch die Schwächen in der Elf zutage, die bei einem zielstrebigeren Gegner zum Verhängnis hätten werden können. Die Erfolge entsprangen mehr oder weniger Einzelleistungen, denn eine klare Linie mußte man in den Aktionen vermissen, so daß die Mannschaft nie als ein geschlossenes Ganzes anzusehen war.

Ettlingen A. — Durlach-Aue A. 2:0

Den dritten Erfolg des Tages holten sich die A-Jugend-Spieler auf dem Rittersportplatz und schlossen damit den Reigen der Spiele. Gerade die A-Jugend entpuppte sich in den letzten Spielen als eine Mannschaft, die endlich auch einmal zeigen möchte, was sie kann. Durlach darf zu den besten Kreismannschaften gezählt werden, doch die Ettliger Fußballjugend ließ in keiner Weise Minderwertigkeitskomplexe aufkommen und landete einen klaren Sieg.

Ettlingen B. — FV Phönix Karlsruhe B. 0:4

Bereits am Vormittag auf dem Wasen stellte sich die B-Jugend des Altmeisters Phönix Karlsruhe vor und erteilte den Ettliger Buben eine richtige Fußballektion.

Spessart. Am 8. April war Malsch Gast des Spessarter Sportvereins. Man hatte im voraus für Malsch, aber auch für die Einheimischen getippt. Und die Spessarter hatten alle Trümpfe in der Hand, dieses Spiel zu gewinnen. Daß sie es 0:3 verloren, lag nicht allein an den Spielern, sondern auch am Schiedsrichter, welcher wieder einmal eine glatte Null war. Die II. Mannschaften 0:2 für Malsch.

Rheinwasserstand 7. 4.: Konstanz 314 (- 2)
Breisach 212 (- 10) Straßburg 283 (- 7)
Maxau 472 (- 7) Mannheim 359 (- 10)
Caub 278 (- 11)

Freiburger Weinmarkt bei steigenden Preisen

Der 13. Freiburger Weinmarkt, der bei regem Besuch stattfand, gab einen ausgezeichneten Querschnitt durch die badische Weinkarte, namentlich der Weine des Jahrganges 1950. 1947er, 1948er und 1949er gehen langsam zur Neige. Angeboten waren insgesamt 322 Posten, von denen auf den Kaiserstuhl 139, auf das Markgräflerland 113 und der Rest auf den Tuniberg, den Breisgau, die Ortenau und Mittelbaden entfiel. Weitere 34 Proben vom Kaiserstuhl und aus der Markgrafenstadt wurden von der „Oberrheinischen Weingüterbesitzer und Weingüter eGmbH, Freiburg“ ausgestellt. Die Preise für die mittleren und kleinen Sorten lagen zum Teil weit über den Preisen des vorherigen Freiburger und Offenburger Weinmarktes. Eiblinge und Rüslinge wurden bereits ab 1.— pro Flasche angeboten, Gutedel ab 1,25, Silvaner ab 1,30, Rulländer, mit Ausnahme eines Postens von 9,80 DM pro Liter, ab 1,50 DM. Spätburgunder ab 1,50 und Rieslinge ab 1,80 DM. Spitzensorten einiger Ausleseweine, die jedoch nur in geringen Mengen geboten wurden, erzielten 7.— DM und mehr.

Wettervorhersage

Am Montag und Dienstag Fortdauer der unbeständigen und verhältnismäßig kühlen Witterung. Vorwiegend wenig, höchstens kurzfristig aufhellend. Einzelne Regenfälle. Tagestemperaturen auch in tieferen Lagen über 12 bis 14 Grad ansteigend. Lebhaftige Winde aus Südwest bis West. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +9°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Aibgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Vegetabilisches Augenwasser

■ von Hofapoth Schaefer bei Ermüdung Überanstrengung, ■ verschwommen Sehbild, Drücken ■ Zwinkern u. Tränen der Augen, ■ das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitaliscreme

ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich. Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.

Hauptverkaufsstelle:
Drogerie Rudolf Chemnitz
Ettlingen Leopoldstraße

Ab Dienstag, den 10. April befindet sich mein Geschäft

Leopoldstraße 19

Uhrmachermeister Josel Bowier

Uhren und Schmuck

Ihre Reparaturen führe ich sorgfältig und preiswert aus

Wertholzversteigerung

Die Gemeindeverwaltung Langensteinbach versteigert am Freitag, 13. April 1951 folgendes Wertholz:

168 fm Fichten A, S u. B.
143 fm Forlen und Lärchen A, SH u. B.
114 fm Buchen und Eichen A u. B.

Zusammenkunft 8 Uhr beim Rathaus Der Bürgermeister

Hohen Blutdruck
alterserscheinungen verhüten
SÜKA KNOBLAUCH-KAPSELN
Hochkonzentriert, geruchlos nur 8M 2,25 u. 1,25

Immer frisch erhältlich bei

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

BEKANNTMACHUNGEN

Veränderung HR A Nr. 24 Firma Hack & Blau, Eisenwarenfabrik, Ettlingen. Frau Emma Blau, Wwe., geb. Herrmann scheidet als persönlich haftende Gesellschafterin aus. An ihre Stelle tritt Fri Lina Hack, Kontoristin in Ettlingen als persönlich haftende Gesellschafterin ein. Ein Kommanditist. Zwei Kommanditistinnen sind ausgeschieden. Die Gesamtprokura des Kaufmanns Willi Schanzenbach und der Kontoristin Lina Hack, beide in Ettlingen, ist erloschen. Die Firma ist geändert und lautet nun: Fritz Hack, Eisenwarenfabrik K.-G.

Veränderung HR A Nr. 9 vom 28. März 1951 Firma A. Schneider o. H. G. in Ettlingen. Die Vermögenskontrolle über das Teilvermögen der Firma A. Schneider, nämlich Kaufhaus Merkur in Karlsruhe ist aufgehoben und der bisherige Treuhänder Dr. Helmut Mylius in Stuttgart - O abberufen. Amtsgericht Ettlingen



Die Waschmaschine in der Tüte
Endlich auch hier!

Annahme in Ettlingen
EMMA JÄGER
Badener-Torstraße 15



1-2-3 ist die Qual vorbei!
Frei von Hühneraugen, Hornhaut und lästigen Schwielen durch die schnell und zuverlässig wirkende

Schleier EIDECHSE
STELLENANGEBOTE
Ehrliche, saubere Putzfrau 2-3 mal wöchentlich 2 Stunden nachmittags ab 18.00 Uhr gesucht. Angebote unter Nr. 1170 an die EZ

ZU VERKAUFEN
Breites Bett mit Matratze und Rost, gut zu verkaufen. Zu erf. unter 1177 an die EZ
Kinder-Korbwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Ettlingen, Wasenstraße 2/II

Mittelfrühe und späte Saat-Kartoffeln eingetroffen
OTTO SPRINGER
Gartenstraße 9

PRINTZ reinigt Kleidung chemisch besser als jede Hausfrau

Fahrplan

für Kraftwagenlinie Auerbach - Langensteinbach - Reichenbach - Ettlingen - K'he-Durlach - K'he Markthalle
gültig ab 5. März 1951

1 W	3 W	5 W	7 W	9 W	11	13	15	17	Haltestellen		2 W	4 W	6 W	8	8	10	12	14	16	18	
					Mo-Fr.	Mo-Fr.	Mo-Fr.	Mo-Fr.						Mo-Fr	Sa	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr
B					B			B								B					B
4.45	5.45	6.25	7.30	9.30	13.32	16.15	17.30	19.00	ab Auerbach Rathaus	an	5.40	7.29	8.35	13.31	14.06	14.55	17.29	18.11	19.00	22.58	
4.47	5.47	6.27	7.32	9.32	13.34	16.17	17.32	19.02	Auerbach zum Hirsch	A	5.38	7.28	8.31	13.29	14.04	14.53	17.27	18.09	18.58	22.56	
4.50	5.50	6.30	7.35	9.35	13.37	16.20	17.35	19.05	Langensteinbach Kirche		5.35	7.25	8.28	13.26	14.01	14.50	17.24	18.06	18.55	22.53	
4.55	5.55	6.35	7.40	9.40	13.42	16.25	17.40	19.10	Reichenbach Bf		5.30	6.22	8.25	13.21	13.56	14.45	17.19	18.01	18.50	22.48	
4.57	5.57	6.37	7.42	9.42	13.44	16.27	17.42	19.12	Reichenbach Rathaus		5.28	7.20	8.23	13.19	13.54	14.43	17.17	17.59	18.48	22.46	
5.01	6.01	6.41	7.46	9.46	13.48	16.31	17.46	19.16	Bausnabach Bf		5.24	7.16	8.19	13.15	13.50	14.39	17.13	17.55	18.44	22.42	
5.03	6.03	6.43	7.48	9.48	13.50	16.33	17.48	19.18	Ettlingen Spinnerei		5.22	7.14	8.17	13.13	13.48	14.37	17.11	17.53	18.42	22.40	
5.10	6.10	6.50	7.55	9.55	13.57	16.40	17.55	19.25	Ettlingen Stadtbahnhof		5.15	7.09	8.10	13.06	13.41	14.30	17.04	17.46	18.35	22.30	
an	an	an	an	an	an	an	an	an	Fittingen Hedwigshof			7.04		13.35				17.40			
	6.16					16.46			Wolfartsweier			6.59		13.30				17.35			
	6.21					16.51			Fabrik Genschow			6.56		13.27				17.32			
	6.24					16.54			Karlsruhe-Durlach Werk Grützer (Grützerstr.)					13.22				17.27			
	6.29					16.59			Karlsruhe-Durlach Tor (Ludwig-Wilhelm-Str.)			6.46		13.15				17.20			
	6.36					17.06			Karlsruhe Markthalle (Fintzerstr.)	ab		6.42		13.10				17.15			
	6.40					17.10															

Anmerkung: Zwischen Wolfartsweier und Karlsruhe-Durlach und Karlsruhe Stadtmitte werden Personen im Zwischenortverkehr in beiden Fahrtrichtungen nicht befördert.
Zeichenerklärung: W = verkehrt nur werktags, Sa = verkehrt nur samstags, Mo-Fr = verkehrt montags - freitags, B = Bedarfahrt, verkehrt nur auf besondere Anordnung je nach Früh- oder Spätschicht der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen

Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. Die Gemeinde Neureut plant für den 27. Mai ein großes Waldeserntreffen. Das Treffen wird im Zusammenhang mit der Feier anlässlich des 250-jährigen Bestehens der Gemeinde veranstaltet. (jwb)

Karlsruhe. Kammersängerin Paula Baumann vom Badischen Staatstheater Karlsruhe wird in der Neueinstudierung der Richard-Wagner-Oper „Tristan und Isolde“ in Mannheim die Partie der Isolde singen. Die musikalische Leitung der Aufführung liegt in Händen von Generalmusikdirektor Professor Eugen Szenkar. (jwb)

Aufbaugilden zeigen einen neuen Weg

Karlsruhe (epd). Zu den Aufgaben, die durch das Ergebnis der vom 12. bis 18. April stattfindenden Jugendhilfe-Operwoche gefördert werden sollen, gehören auch die Aufbaugilden des Evangelischen Jugendwerkes in Baden. In den Aufbaugilden soll den jungen Menschen auf der Straße, ohne Elternhaus, ohne Heimat, ohne Beruf und Arbeit und ohne Ziel geholfen werden. Zuerst sollen sie in den Gilden durch sinnvolle Arbeit den Wert der Arbeit wieder kennenlernen, und zum anderen sollen sie wieder erfahren, was echte Gemeinschaft im Leben bedeutet. So begann im Frühjahr 1950 eine Gilde in Muchenland bei St. Blasien und eine zweite in St. Blasien mit der Arbeit im Forstgebiet des Forstamtes St. Blasien. Als Unterkunft stellte das Forstamt für jede Gilde ein kleines Holzhaus mit je einer Küche, einem Vorratsraum, vier Schlafräumen und einem Tagesraum zur Verfügung. Durch diese Gilden gingen im Verlauf von sechs Monaten 55 Jugendliche, die alle durch das Flüchtlingslager Freiburg zugewiesen worden waren, in Muchenland und St. Blasien in insgesamt 25 901 Arbeitsstunden produktive Arbeit von Jugendlichen geleistet.

Aus der badischen Heimat

Heidelberg. Der Kreistag des Landkreises Heidelberg beschloß in Ebersbach die Verwirklichung eines Notstandsprogramms, dessen Gesamtkosten auf etwa eine Million Mark veranschlagt wurden. Der Kreistag stimmte ferner dem vom Kreisrat beschlossenen Beitritt des Landkreises Heidelberg zur „Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar“ zu. (jwb)

Pforzheim. In Weiler, Landkreis Pforzheim, wurde in einer Nacht acht Mal eingebrochen und Kleidungsstücke, Wertsachen und Geld gestohlen. Der raffinierte Dieb schnitt Glascheiben aus Flurtüren heraus und konnte so die Türen von innen öffnen. H. E.

Pforzheim. Der Ortsverein Niefern des Roten Kreuzes hat beschlossen, dem Beispiel des Ortsvereins Pforzheim zu folgen und aus dem Kreisverein Pforzheim des Roten Kreuzes auszutreten. Der Ortsverein Niefern will sich mit dem Krankenverein von Niefern vereinigen. (jwb)

Bad Wimpfen. Die Bürger der Stadt Wimpfen werden voraussichtlich am 29. April über die künftige staatliche Zugehörigkeit ihrer Stadt abstimmen. Stimmberechtigt ist jeder Einwohner, sofern er das Wahlrecht besitzt.

Urteil im Baunglück-Prozess

Freiburg (UP). Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte die Strafkammer des Landgerichtes Freiburg im Freiburg-Baunglück-Prozess den 72-jährigen Bauunternehmer Wildmann und den 43-jährigen Bauunternehmer Zaich zu je vier Monaten Gefängnis, sowie den 64-jährigen Stadtamtmann Dittel und den 77-jährigen Stadtoberbaupolizeiter Weyh, beide von der Baupolizeibehörde Freiburg zu je einem Monat Gefängnis. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden, den Einsturz einer sechs Meter hohen Mauer in eine Baugrube verursacht zu haben, weil sie die nötigen Sicherungsmaßnahmen pflichtwidrig unterließen. Bei dem Unglück am 20. April 1950 kamen sieben Arbeiter, meist Flüchtlinge, ums Leben.

Schweizer Tuberkulose-Komitee klärt auf

Lörrach (Ida). Das Schweizer Komitee für Tuberkulosebekämpfung in Europa hat an verschiedene deutsche Amtsstellen ein Schreiben gerichtet, in dem es dem Lörracher Landrat Dr. Graser vorwirft, in einer Kreisversammlung „irreführende Angaben“ über die Absichten des Komitees gemacht zu haben. Das Schweizer Komitee erklärt, es bestünde lediglich die Absicht, tuberkulose-erkrankte IRO-Flüchtlinge in Schwarzwald-Kurorten unterzubringen. Die deutsche Bevölkerung müsse selbst ein Interesse daran haben, daß diese Bazillenträger geheilt würden. Landrat Dr. Graser habe diese Frage in die Öffentlichkeit getragen, ohne sich vorher mit dem Aktionskomitee in Verbindung zu setzen. Dr. Graser lehnte eine Stellungnahme zu dem Schreiben des Komitees ab. Er habe über den Vorfall der badischen Staatsregierung Mitteilung gemacht, um eine Stellungnahme der übergeordneten Stellen herbeizuführen.

Basler Mustermesse 1951 eröffnet

Basel (Ida). Die diesjährige Schweizer Mustermesse in Basel wurde in Anwesenheit von 600 Pressevertretern aus aller Welt, darunter 50 aus der Bundesrepublik, eröffnet. Sie ist die 35. Veranstaltung in der Reihe der repräsentativen Ausstellungen der eidgenössischen Nationalwirtschaft in der Schweizer Grenzstadt am Rhein. Die Messe ist bis zum letzten verfügbaren

CDU geht mit Maier in keine Regierung

Heurich sprach auf dem Landesparteitag der CDU - Dr. Gurk als Landesvorsitzender gewählt

Mannheim (jwb). Auf dem 5. Landesparteitag der CDU Nordbadens in Mannheim wurde der bisherige Kreisvorsitzende der CDU Karlsruhe, Dipl. Volkswirt Dr. Gurk, zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Bürgermeister Heurich, Karlsruhe, ist zurückgetreten. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Heurich hat seinen Rücktritt damit begründet, daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand neben seinem Amt als Bürgermeister der Stadt Karlsruhe nicht auch noch das des Vorsitzenden der CDU Nordbadens wahrnehmen könne.

Heurich bezeichnete den Entschluß der CDU, im württembergischen Landtag in die Opposition zu gehen, als „logisch klar und einzig möglich“. Er gehe sogar so weit, zu sagen, daß die CDU mit Maier weder in der Gegenwart noch in der Zukunft in Regierung gehen werde. Die CDU habe weder in Bonn noch in Stuttgart versagt. Die gegenwärtige Situation in der Bundesrepublik sei nicht allein aus wirtschaftlichen und politischen Gründen entstanden, sie sei einfach eine „geistige Verfallserscheinung großen Stils“. Die Erfolge seit 1945 seien unbestreitbar. Es gehe nicht, daß die Gewerkschaften wegen der gegen-

Platz besetzt und von über 200 Ausstellern besetzt. Sie steht deutlich im Zeichen der durch die weltpolitischen Spannungen geschaffenen Hochkonjunktur und der durch sie bedingten Prosperität der Schweizer Wirtschaft. Man erwartet eine rege Nachfrage vor allem aus dem Ausland. Allerdings zeichnen sich bereits auf einigen Sektoren der Rohstoffbeschaffung gewisse Schwierigkeiten ab.

Das seit Jahren bemerkenswert hohe Niveau der Messe erhielt durch eine Sonderausstellung des Schweizer Werkbundes „Form und Farbe“ einen neuen Akzent. Neuheiten sind auf dem Gebiet der Wohnkultur, der Uhrenherstellung und der Werkzeug- und Maschinenfabrikation zu sehen. Auch die Seiden- und Textilbranche wartet mit vorzüglichen Spitzenleistungen auf.

Noch mehr als im Vorjahr erwartet man bei der diesjährigen Mustermesse den Zustrom deutscher Interessenten.

Erleichterung des Grenzverkehrs

Aufgabe des Internationalen Bodensevereins

Konstanz (Ida). Dem Vorstand des am 4. April in Bregenz gegründeten „Internationalen Bodensevereins“ gehören fünf schweizerische, drei österreichische und sieben deutsche Mitglieder an. Zum Präsidenten des Vereins wurde der seitherige Vorsitzende der „Deutschen Bodensee-Arbeitsgemeinschaft“, Oberbürgermeister Dr. Knapp, Konstanz, gewählt. Auf der Gründungsversammlung in Bregenz

wärtigen Teuerung Adenauer und Erhard beschimpfen.

Kritik an Schumacher

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bundestag, Dr. von Brentano, erklärte, er sehe in der Haltung des Oppositionsführers Dr. Schumacher eine „ernste nationale Gefahr“. Es sei eine „unfaßliche Verantwortungslosigkeit“, die sich der SPD-Vorsitzende durch seine Polemik an der Bundesregierung habe zuschulden kommen lassen. Gegenwärtig sei in der Bundesrepublik überhaupt eine große Zahl demagogischer Elemente am Werk, die unter Ausnutzung der Existenznot weiter Kreise der Bevölkerung den Staat und die neue Demokratie zu untergraben versuchten. Auch der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier gehöre zu den Persönlichkeiten, die sich „ihrer Verantwortung und ihrer Stellung dem Volk gegenüber nicht mehr würdig zeigten“. Die aufbauwilligen Kräfte in Deutschland sollten sich nicht immer vorrechnen, was falsch gemacht worden sei, sie sollten sich zusammensetzen und darüber sprechen, was man in Zukunft zusammen richtig machen wolle.

Kehler Rheinbrücke im Herbst fertig

Ein Provisorium für etwa zehn Jahre

Kehl (Ida). Der rasch voranschreitende Kehler Rheinbrückenbau soll bereits im Spätsommer dem Verkehr übergeben werden. Er wird auf deutscher Seite von einer deutschen, auf französischer Seite von einer französischen Firma ausgeführt. Dabei wird eine neue Konstruktionsmethode angewandt: die einzelnen Teile der Eisenkonstruktionen werden laufend aneinander geschraubt, so daß auf der ganzen Brücke keine einzige Niete verwendet wird.

Dieser Brückenbau wird nur ein Provisorium sein, das allerdings zehn Jahre Bestand haben soll. Aus diesem Grunde wurde auch kein eigentlicher Brückenbau vorgenommen. Die Pläne für den eigentlichen Brückenbau, der Straßen- und Eisenbahnbrücke um-

fassen soll, waren bereits mehrfach Gegenstand von Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Stellen. Während von deutscher Seite der „Neubau beider Brücken etwa auf der Höhe der jetzigen Brücken vorgeschlagen wird, gehen die französischen Wünsche dahin, die Brücke rheinaufwärts zu verlegen und auch eine Verlegung der Bahnstrecke, die vom Rhein ab mitten durch das Straßburger Stadtgebiet führt, zu erreichen. Gleichzeitig soll die Brücke auch höher gelegt werden.

Die provisorische Brücke, die neben der noch intakten Eisenbahnbrücke liegt, wird nach ihrer Fertigstellung den normalen Verkehr bewältigen können. Außerdem wird die hölzerne Behelfsbrücke für leichtere Lasten auch weiterhin zur Verfügung stehen.

wurde von Schweizer Seite die Erleichterung des Grenzverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz als eine der ersten Aufgaben des Vereins gefordert.

Das Gebäude des Konstanzer Konzils ist von der französischen Besatzungsmacht nurmehr freigegeben worden. Damit erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch der Konstanzer. Auch für den Fremdenverkehr ist die Freigabe von Bedeutung, da für größere Veranstaltungen und Kongresse jetzt sowohl der untere Konzilsaal sowie die sogenannte „Pantontasche“ des Konzils zur Verfügung stehen.

Kaffeeschmuggler in Lindau verurteilt

Lindau (Ida). Als Zubringer für den Schwarzen Markt in der Möhlstraße in München, wurde der staatenlose Lehrer Herskowitz vom Schöffengericht in Lindau wegen Beihilfe zum Schmuggel und Devisenvergehen zu vier Monaten Gefängnis, 6000 DM Geldstrafe und 4500 DM Wertersatzstrafe verurteilt. Herskowitz hatte bei einem Bauern in der Nähe von Lindau ein Kaffeelager eingerichtet und Trägerkolonnen organisiert, die den Kaffee illegal von Österreich nach Deutschland brachten. Ein Teil des Schmuggelkaffees wurde an die Möhlstraße in München weitergeleitet.

Kloster auf der Reichenau ausgegraben. Bei Ausschachtungsarbeiten auf der Insel Reichenau stießen Arbeiter auf massive Fundamente, die nach Art des Mauerwerks auf das frühe Mittelalter zurückweisen. Nach Ansicht von Kunsthistorikern gehören die Mauerreste zu dem von den Chronisten des Klosters Reichenau mehrfach erwähnten Nonnenkloster am Südufer der Insel. Die Ausmaße der Anlage sind beträchtlich.

Aus den Nachbarländern

Umbau des Krankenhauses Mühlacker

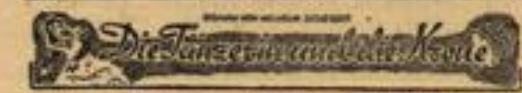
Mühlacker (jwb). Das Mühlacker Krankenhaus wird gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von einer halben Million DM umgebaut. Es erhält ein weiteres Stockwerk und einen größeren Anbau, in dem vor allem die Operationsäle untergebracht werden sollen. Wie Landrat Dr. Kühnle beim Richtfest mitteilte, ist es nicht möglich, sofort mit dem Innenausbau zu beginnen, da der hierfür erforderliche, vom Kreisrat schon genehmigte Kredit in Höhe von 300 000 DM zur Zeit bei keinem Bankinstitut aufgenommen werden könne.

Flüchtlinge Diebe gerieten in eine Sackgasse

Mühlacker (jwb). Motorisierte Landespolizisten jagten in Mühlacker hinter drei Dieben her, die kurz zuvor einen Kraftwagen gestohlen hatten. Als die Polizisten auftauchten, ließen die Räuber ihr Fahrzeug im Stich und flüchteten durch die engen Gassen des Stadtteils Dürrmünz. Dabei gerieten sie in eine Sackgasse, die von den Polizisten abgeriegelt wurde. Als sie ihre hoffnungslose Lage einsahen, gaben sich die Diebe gefangen. Es stellte sich heraus, daß sie bei verschleuderten Einbrüchen in Pforzheim, Ludwigsburg und Aalen vor allem Schmuckstücke sowie mehrere Kraftfahrzeuge entwendet hatten.

Eine unvorsichtige Mutter

Koblenz (Ida). Mit allen Anzeichen des Schreckens winkten in Hordheim einige Passanten dem Fahrer eines eben anfahrenen Lastwagens zu, der vor einem Lebensmittelgeschäft Waren abgeladen hatte. Vom Fahrer unbemerkt, hatte eine unvorsichtige Mutter ihren Kindrwagen unmerklich vor den Kühler des parkenden Autos gestellt. Trotz sofortigen Abstoppens ging der Kinderwagen bei dem Zusammenstoß zu Bruch, das neun Monate alte Kind konnte aber unverletzt unter dem LKW hervorgeholt werden.



(Urheberrechtshutz Hermann Berger, Wiesbaden)

52. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ihre Mutmaßung, Frau Nell, hat sich als richtig erwiesen. Die Krone befand sich in der Ledertasche. Nicht umsonst hatte Kreuth die Tasche dauernd mit sich herumgeschleppt; er konnte sich niemals davon trennen.“

„Am Nachmittag“, fuhr er fort, „nahm ich ihn dann zum zweitenmal in Arbeit. Zunächst kämpfte er wie ein Löwe, doch schließlich unterlag er und legte ein umfassendes Geständnis ab.“

„Er ist auch der Mörder Kordings?“ warf Jörn erregt ein.

„Nein, da muß ich Sie enttäuschen. Aber beruhigen Sie sich, den Mörder Kordings kennen wir jetzt gleichfalls. Es war Carlos Kreuth.“

„Kreuth stahl auch die Krone?“ fragte Nell.

Lütgens schüttelte lächelnd den Kopf. „Sie sollen die Vorgänge jetzt so vor mir hören, wie sie sich zeitlich hintereinander abgespielt haben, von 1936 an bis heute nacht. Zunächst Barcelona: Die Krone wurde Frau Lorena tatsächlich durch die Bande von Syndikalisten geraubt. Damit begann gleichzeitig das Verhängnis des Impresario Kastenreuth. Noch am gleichen Abend beschloß er, die gestohlene Krone an sich zu bringen. Im Verbrecherviertel von Barcelona setzte er sich mit einem Helfer in Verbindung, und zwei Tage später bot man ihm das kostbare Kunstwerk für einen mäßigen Preis an. Er erwarb es.“

„Er hat die Krone also gar nicht gestohlen?“ fragte Nell.

„Nein, er brachte sie durch Kauf an sich, und zwar mit der Absicht, sie später in Buenos Aires mit Gewinn weiter zu veräußern. Als er dann in Argentinien ankam, fiel ihm sein Vetter Carlos ein.“

„Sein Vetter?“

„Jawohl, Carlos Kreuth war sein leibhaftiger Vetter. Carlos war in Chile erzogen worden und hatte frühzeitig seinen Namen ändern lassen. Kastenreuth wandte sich an Carlos von dem er wußte, daß er gewisse dunkle Geschäfte betrieb; und dieser versprach ihm, die Krone auf geschickte Art und Weise dem Manne anzubieten, der sich dafür ja ganz besonders interessierte, nämlich Kording. Es war ein toller Plan und er wurde in Szene gesetzt. Eines Tages meldete Carlos seinem Vetter, daß die Sache gedeutet sei: Kording wäre bereit, eine hübsche Summe für die Krone zu opfern. Kastenreuth händigte daraufhin seinem Vetter die Krone aus und das Verhängnis nahm seinen weiteren Verlauf. Kording wurde durch Carlos und einen Helfer an den Parana gelockt. Kording verlangte die Auslieferung in seinem Bootshaus. Doch als er dort anlangte, war kein Mensch zu sehen. Er wollte mit seiner Jacht schon wieder zurückfahren, als plötzlich Carlos in einem Motorboot auftauchte. Carlos sagte ungefähr folgendes: seinem Komplizen wäre das Bootshaus nicht sicher genug — er glaube an eine Falle — und Kording solle ihm folgen. Kording, völlig verblendet, ließ sich darauf ein, und so kamen sie an die an einem Seitenkanal gelegene Hütte. Dort befand sich der Helfer. Nun hatte Kording aber überhaupt kein Geld mitgenommen, sondern nur einen Scheck und der Scheck war gesperrt — so glaubte

er die Verbrecher fangen zu können. Doch Carlos und sein Komplize — er soll, wie Kastenreuth versichert, im vorigen Jahr gestorben sein und, die argentinischen Behörden werden es nachprüfen müssen — verweigerten selbstverständlich die Annahme des Schecks. Es kam zu einem Streit, und Kording zog plötzlich seine Waffe, weil er sich bedroht fühlte. Carlos entriß sie ihm und schoß ihn über den Haufen.“

Lütgens machte eine Pause und trank einen Schluck Wein.

„Und wie hat es sich jetzt in Hamburg abgespielt?“ fragte Bert nach einer Weile.

„Auch das ist vollkommen klar“, antwortete Lütgens. „Kreuth war nach Europa gekommen, um endlich die Krone zu verkaufen. In Barcelona ließ er Dokumente fälschen, die beweisen sollten, daß die Krone in Naranja gefunden worden sei. Von München aus wandte er sich an einige europäische Kunsthändler, so auch an Nilson in Kopenhagen. Nilson benachrichtigte Jul. Aber Kreuth war vorsichtig, er brachte die Krone noch nicht nach Dänemark; die Verbindung mit Jul wollte ihm nicht recht behagen. Inzwischen kam er nach Hamburg, um im Helken-Haus etwas Genaueres über die Gerüchte zu erfahren, die — wie er wußte — in Buenos Aires umliefen. Er bildete sich ein, aus ihnen, Frau Nell, etwas herauszubekommen. Er wünschte, sich eine gewisse Entlastung zu schaffen. Wäre es ihm gelungen, so hätte er zugeschlagen und sofort Anzeige erstattet.“

„Wer hat die Gerüchte nun wirklich in die Welt gesetzt?“

„Selbstverständlich Kastenreuth. Er hatte die heimliche Untersuchung in Rosario geführt, war aber von Frau Lorena zum Schweigen verpflichtet worden. Er schwieg

aber nicht, sondern verbreitete die Gerüchte; er hoffte, die Polizei würde daraufhin anbeißen... Aber kommen wir zu den Vorgängen in Hamburg zurück. Bert hatte in Berlin erwähnt, Carlos Kreuth befände sich in Hamburg, er sei sogar von Ihnen, Frau Nell, eingeladen worden. Diese Nachricht wirkte alarmierend auf Kastenreuth. Er haßte Carlos, denn dieser hatte ja bis hierher die Rückgabe der Krone verweigert. Sofort wurde in ihm der Entschluß wach, etwas gegen Carlos zu unternehmen. Und deshalb fuhr er nach Hamburg.“

„Und wie kams“, warf Jörn ein, „daß er ihn ausgerechnet nachts und bei uns im Garten erwischte?“

„Auch das will ich Ihnen erklären. Er hatte Berts Worte von der Einladung Kreuths mißverstanden; er bildete sich ein, Carlos wohne im Helken-Haus. Als er im grauen Morgen das Helken-Haus erreichte, entdeckte er die aufgebrochene Gartenpforte. Er zauderte einige Minuten, dann sah er Carlos, der rasch über den Kiesweg kam. Er verbarg sich im Gebüsch und schoß Carlos in den Kopf, als dieser in seine Nähe kam. Daß die Ledertasche die Krone enthielt, ahnte er sofort, weil es ihm bekannt war, daß Carlos sich niemals von der Krone trennte.“

Lütgens erhob sich und ging einmal durch den Raum. Als er wieder vor Bert stand sagte dieser:

„Frau Lorenas Schuldlosigkeit ist also erwiesen.“

„Ja... und du hast ihr Unrecht getan. Ihr Fehler war, daß sie dich verschiedentlich belog. Sie tat es aber nur, um dich nicht eifersüchtig zu machen — ich darf es doch sagen, Frau Nell? — sie log, weil sie dich liebte. So ist es und nicht anders.“

Schluß folgt

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

SpVgg. Fürth an der Spitze - FC Nürnberg geschlagen

VfB Stuttgart siegte über BC Augsburg 2:0 - SV Darmstadt 98 über Schwaben Augsburg 4:1

VfB Mannheim - FC 05 Schweinfurt 5:2 (2:0)
Bei den Gästen gefiel besonders das Schlußdreieck, dem es auch zu verdanken ist, daß die Mannheimer nicht höher gewannen. Bis zur Pause brachten Langlotz und Lötke den VfB mit 2:0 in Führung. Zwei weitere Treffer von Langlotz führten zum 4:0, ehe M. Kupfer und Gorski (81. und 85. Minute) auf 4:2 verkürzen konnten. Ein Nachschuß Bolmeyers drei Minuten vor Schluß führte zum Endstand.

BC Augsburg - VfB Stuttgart 0:2 (0:1)
Mit Otterbach als Verteidiger, Leo Kronenbitter als rechter Läufer und Schläpfer als Mittelläufer spielte der VfB Stuttgart gegen den BCA und gewann verdient mit 0:2 (0:1) Toren. Der BCA streckte diesmal schon nach dem ersten VfB-Tor die Waffen, das in der 38. Minute durch Mittelstürmer Wehrle erzielt wurde. Als dann in der 67. Minute Wehrle zum 2:0 einschloß, war der BCA nicht mehr in der Lage, die beiden gewonnenen Punkte kann der VfB erneut Hoffnungen schöpfen, doch noch auf Platz zwei zu kommen, während der BCA rettungslos dem Abstieg verfallen ist.

FC 04 Singen - Eintracht Frankfurt 1:4 (1:1)
War während der ersten Halbzeit das Spiel ausgeglichen, so hatten die Gäste nach der Pause das Heft fest in der Hand und spielten die Einheimischen regelrecht an die Wand. Krümmelbein, Pfaff, Krauß II und Reichert waren für Eintracht Frankfurt erfolgreich, während der Singener Gegentreffer durch Lehr in der 31. Minute zum 1:1 führte.

1860 München - 1. FC Nürnberg 2:1 (1:1)
Während die Münchner Löwen mit ihrer derzeit stärksten Mannschaft antreten konnten, mußte der „Club“ auf Morlock (verletzt) und Brenzke (gesperrt) verzichten, für die Ubeleben und Beiser spielten. Bereits in der ersten Minute wurde auch Kallenborn angeschlagen. Trotzdem gelang den Nürnbergern in der 17. Minute durch Winterstein die 1:0 Führung, die erst 10 Minuten später von Hornauer egalisiert wurde. 50 Minuten später fiel durch Leuxmann der 2:1-Siegestreffer.

VfB Mühlburg - Bayern München 2:0 (1:0)
Die Gäste enttäuschten, denn in jeder Halbzeit hatten sie nur je einmal eine große Chance, die jedoch von dem sicher haltenden Scheib unschuldig gemacht wurden. Kunkel markierte in der 3. Minute das 1:0, während eine Minute nach der Pause Butz durch Kopfball zum 2:0 einschloß. Brandmeier und Streitli waren bei den Gästen und Both, Danpenmaier und Kunkel bei Mühlburg die besten Leute.

SpVgg Fürth - Kickers Offenbach 2:1 (1:0)
Bei Fürth spielte für den verletzten Nöth Langleitner, der ein Versager war. Nach einer halben Stunde wurde Appis verletzt und humpelte als Statist weiter. Offenbach fiel restlos aus. Die Hintermannschaft war eifrig und ihr haben es die Gäste zu verdanken, daß nur Schade (21. Min.) und Hofmann (32. Min.) zu zwei Toren kamen. Mittelstürmer Maier schoß eine Viertelstunde vor Spielende den Offenbacher Treffer.

FSV Frankfurt - SSV Reutlingen 1:0 (1:0)
Die Achalmstädter lieferten eine großartige Partie und besonders die Hintermannschaft verdiente sich ein Lob. Der FSV war zwar durchweg klar überlegen, doch zu mehr als

einem Tor, das Niebel in der 34. Minute schoß, kam er nicht.
Darmstadt 98 - Schwaben Augsburg 4:1 (1:0)
Ein hartes, aber durchaus faires Treffen rollte vor 5000 Zuschauern ab. Den Führungstreffer schoß Reeg in der 44. Minute. Nach einer halben Stunde glich Schiffer aus. Doch innerhalb drei Minuten (86. und 89. Min.) kam Darmstadt durch Fiedler, Reeg und Michel zu drei weiteren Treffern.

VfL Neckarau - SV Waldhof 1:1 (1:0)
Mit einem beiderseits gerechten 1:1 trennten sich VfL Neckarau und SV Waldhof im kleinen badischen Derby. Nachdem Jennewein in der 22. Minute einen fälligen Handelfmeter verschossen hatte, war wenig später durch K. Graminger doch der Neckarauer Führungstreffer fällig. Waldhof kam in der 49. Minute zum 1:1 durch Herbold, der einen Foulelfmeter verwandelte. Es war ein schwaches Spiel beider Mannschaften, das die 9000 Zuschauer wenig befriedigte.

Stuttgarter Kickers schafften es Wer steigt in der 2. Liga noch auf?
Man kann den Stuttgarter Kickers zur Meisterschaft und dem damit verbundenen Wiederaufstieg in die 1. Liga Süd gratulieren. Die Meisterschaftsfahrer kann nun starten, denn neben dem eigenen 6:2-Erfolg über Bayern Hof darf man sich beim TSV Straubing bedanken, der Jahn Regensburg mit 1:0 eine weitere Heimniederlage beibrachte. In Stuttgart war beim Spiel Kickers gegen Hof alles drin und die Kickers sind durch die

sechs Tore nur noch vier Treffer unter der 100-Tore-Grenze. Für die Blauweißen waren Groner, Fauser, Schumacher, Kronenbitter und Pfium (2) erfolgreich, während Schmalz und Hohenberger die Hofer Gegentreffer markierten.

Der Kampf um den zweiten Platz nimmt immer heftigere Formen an. Jetzt hat diesen begehrten Platz wieder der ASV Cham in Besitz, der den ASV Durlach mit 2:0 abblitzen ließ, etwas ungerecht allerdings. Regensburg liegt jetzt mit einem Punkt im Nachteil auf dem dritten Platz. Die ehemaligen Oberligisten haben zwar ein Spiel weniger als Cham, müssen aber in den noch ausstehenden vier Treffern alles daran setzen, wenn sie wieder mit den Kickers in die 1. Liga zurückwollen. In der Tabelle gab es keine große Veränderung. Beachtlich am zweiten Aprilsonntag war, daß bis auf Straubing keine der reisenden Mannschaften zu doppeltem Punktegewinn kam. Eines des besten Spiele des Tages lieferte der 1. FC Freiburg, der nach fairem und überlegen geführtem Kampf, Bamberg mit 3:2 Toren abzog.

Die Ergebnisse

Stuttgarter Kickers - Bayern Hof 6:2
Jahn Regensburg - TSV Straubing 0:1
ASV Cham - ASV Durlach 2:0
1. FC Freiburg - 1. FC Bamberg 3:2
Hessen Kassel - Wacker München 6:2
1. FC Pforzheim - VfL Konstanz 3:1
Aschaffenburg - Ulm 4:4
SV Wiesbaden - SG Arheilgen 2:2
SV Tübingen - Union Böckingen 0:0

Deutschland schlug Frankreich 12:5

Frankreichs Handballer faire Gegner

Mehr wert als das 12:5 (5:2) Ergebnis Deutschlands im ersten Handball-Länderkampf nach dem Kriege gegen Frankreich in Ludwigshafen war die Begeisterung der 20000 über das große Zehnen der deutsch-französischen Sport-Union. Dem Schweizer Schiedsrichter Bernhard (Bern) stellten sich folgende Mannschaften:

Frankreich: Rochepleire, Phillepoteau, Gaonach, Feury, Gausson, Sagna, Santana, Pichy, Versigny, Imberty, Roussel.

Deutschland: Thome, Sievers, Bernhard, Heidemann, Viek, Gölkel, Junker, Kuchenbecker, Bernhard Kempa, Jägerle, Hahn.

Die 20000 Zuschauer erlebten eine 2:0-Führung der Deutschen durch Kuchenbecker und Junker, ehe Frankreich durch den schußgewaltigen Santana aufholte. Bernhard Kempa und Junker erhöhten auf 4:1, ehe wieder Santana und der Deutsche Kuchenbecker das 5:2 bis zur Pause erreichten. Die Franzosen spielten in der zweiten Halbzeit in den ersten zehn Minuten sehr energisch und hielten bis 4:7 durch Tore von Santana und Imberty tapfer mit. Dann aber überließ Deutschlands Sturm Frankreichs Dedung bis zum 11:4, wobei sich Junker und Jägerle auszeichneten. Als in der 26. Minute Feury auf 5:11 verkürzte, riskierte Verteidiger Bernhard kurz darauf einen „Spaziergang“ nach vorne. Bernhard Kempa spielte ihm den Ball zu und der Münchner schoß zum 12:5-Schlußergebnis ein. Das 12:5 (5:2) war zu hoch. Aber sieben Süddeutsche, drei Norddeutsche und ein Westdeutsche waren eine bessere Einheit als zehn Pariser und ein toller Sprinter aus Dijon, Santana auf Rechtsaußen, der 3 der 5 Tore Frankreichs erzielte.

Um die Handballmeisterschaft

TB Ravensburg - SV Niederbühl 10:12 (5:5)
Vor 2000 Zuschauern kam der südbadische Meister in Ravensburg zu einem knappen Sieg über den südwürttembergischen Meister Ravensburg. Die Badener erwiesen sich als die etwas schnellere Mannschaft, die am Anfang des Spieles die Ravensburger Hintermannschaft überrollte und rasch mit 3:1 im Vorsprung lag. Dann holten die Platzbesitzer auf und erkämpften bis zur Pause ein 5:5-Unentschieden. Nach dem Wechsel holten die Badener wieder eine 10:8-Führung heraus, doch konnten die Ravensburger nochmals ausgleichen. Zwei Treffer der Niederbühler führten schließlich zu dem badischen Sieg.

Villoresi gewann „Preis von Marseille“

Beide deutsche Wagen versagten
Das erste große Autorennen der diesjährigen Saison, der Preis der Stadt Marseille, brachte das mit Spannung erwartete Aufeinandertreffen der Rennwagen der Formel II aus Deutschland, Frankreich, Italien und England. Die beiden deutschen AFM-Wagen haben die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Der von Hans Stück gefahrene Wagen mußte nach mehreren Boxenaufhalten in der 23. Runde ausscheiden, der vom Konstrukteur Alex von Falkenhausen gesteuerte zweite AFM beendete das Rennen als letzter. Fast zwei Drittel des Rennens über blieb die Reihenfolge des Feldes unverändert: Ascari, Manzoni, Villoresi; hinter ihnen, um den vierten Platz kämpfend, die Simca-Gordinis von Simon und Trintignant, zwischen die sich der HWM des jungen Engländers Stirling Moss geschoben hatte. In der 69. Runde blieb Manzoni aus. Sein Simca kam von der Straße ab und in langsamer Fahrt mit einem verboge-

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

1. FC Köln - Schalke 04 2:1
- 1860 München - 1. FC Nürnberg 2:1
- Duisburger SV - Fort. Düsseldorf 1:1
- BC Augsburg - VfB Stuttgart 0:2
- Horst Emscher - Preußen Münster 1:2
- Werder Bremen - Hamburger SV 1:3
- Concord. Hamburg - VfL Osnabrück 2:1
- Rotweiß Oberhausen - Rheydt SV 2:0
- SV 98 Darmstadt - Schw. Augsburg 4:1
- Hamborn 07 - Alemannia Aachen 1:1
- FC 04 Singen - Eintr. Frankfurt 1:4
- VfL Neckarau - Waldhof Mannheim 1:1
- SpVgg. Fürth - Kickers Offenbach 2:1
- Erkenschwick - Bor. M-Gladbach 1:1

Ergebnisse der WB-Zusatztabelle (Achtstift)

1. VfL Neckarau - Waldhof Mannheim 1:1
2. BC Augsburg - VfB Stuttgart 0:2
3. FC 04 Singen - Eintracht Frankfurt 1:4
4. 1860 München - 1. FC Nürnberg 2:1
5. SV Tübingen - Union Böckingen 0:0
6. FC Freiburg - FC Bamberg 3:2
7. FV 98 Hockenheim - Phön. Karlsruhe 0:2
8. FV Zuffenhausen - Sportfr. Stuttgart 4:1
9. BC Freiburg 1844 - ASV Freiburg ausfallen
10. SV Darmstadt 98 - Schwab. Augsburg 4:1
11. SpVgg. Fürth - Kickers Offenbach 2:1
12. 1. FC Pforzheim - VfL Konstanz 3:1

Sporttoto Rheinland-Pfalz: 1 2 2 0 1 2 2

1 2 2 1 1 1 1

Auswahl-Toto Rheinland-Pfalz

1 1 2 2 0 1 1 0 0 1 1 1 0 1 1 0 1 2 2 1 1 1

1 2 1 1 2 0 1 2 2 - - 2 - 2 1 - 0 1 1

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. SpVgg. Fürth	32	49:30	43:21
2. 1. FC Nürnberg	32	45:45	43:21
3. VfB Mühlburg	32	50:51	43:21
4. FSV Frankfurt	31	60:45	42:20
5. VfB Stuttgart	32	70:48	41:23
6. 1860 München	32	50:41	40:24
7. FC 05 Schweinfurt	32	65:53	34:20
8. Eintracht Frankfurt	32	59:59	32:21
9. Bayern München	32	42:32	31:25
10. VfL Neckarau	32	45:38	30:25
11. Kickers Offenbach	31	38:30	28:24
12. VfR Mannheim	31	47:35	28:24
13. Schwaben Augsburg	32	43:42	28:26
14. Waldhof Mannheim	32	49:43	26:28
15. FC 04 Singen	31	34:20	21:40
16. SV 98 Darmstadt	32	32:24	21:22
17. BC Augsburg	31	51:78	19:42
18. SSV Reutlingen	32	43:26	18:43

Tabellenstand der Oberliga Südwest

1. 1. FC Kaiserslautern	35	53:26	44:9
2. Wormatia Worms	35	60:29	37:13
3. FK Pirmasens	35	68:29	37:13
4. Phönix Ludwigshafen	35	60:21	24:15
5. TuS Neudorf	35	58:41	22:18
6. Eintracht Trier	35	51:43	21:21
7. FV Engers	35	50:46	20:24
8. VfL Neustadt	35	38:49	20:26
9. VfR Kaiserslautern	35	38:37	21:29
10. Eintracht Kreuznach	35	37:36	14:30
11. Mainz 05	35	31:72	14:26
12. ASV Landau	35	37:70	13:27
13. Tura Ludwigshafen	34	24:27	12:24
14. SpVgg. Andernach	35	35:51	11:29

Südwest-Favoriten siegen überlegen

TuS Neudorf - Eintr. Kreuznach 2:3 (1:1)
Das Meisterschaftsspiel im Koblenzer Stadion litt unter der schwachen Leistung des Trierer Schiedsrichters Schmitt. Die Koblenzer zeigten sich fast während des ganzen Spieles technisch überlegen, vermochten jedoch das starke Sperriegel der Badestädter nicht zu durchbrechen. Lediglich Gauichel war durch zwei Strafstoße erfolgreich und konnte jeweils seine Mannschaft in Führung bringen.

1. FC Kaiserslautern - Mainz 05 7:1 (5:1)
Schon in der 7. Minute fiel der erste Treffer durch Basler. Als nach dem 2:0 Leberfrohmann, der beste Mann der Mainzer, ein Tor aufholte, hatte man trotz dieses Erfolges nie den Eindruck, als ob die Gäste ihr Schicksal abwenden könnten. Mit 5:1 ging es nach Toren von Wanger und Eckel in die Pause. Klees schoß noch zwei Tore für den Meister. Basler vergab zum Schluß noch eine Elfmeterchance.

SpVgg. Andernach - Eintracht Trier 1:5 (0:1)
Mitten in einer Drangperiode der Gastgeber fiel ein Selbsttor von Lichter, der das Leder unhalbar für Ok, zurückgab. Nach der Pause versuchten die Andernacher mit Macht den Ausgleich herauszuholen. In der 75. Minute fiel die Entscheidung, als Föhr überraschend zum 2:0 verwandeln konnte. Trier kam nun groß ins Spiel und überrante die Platzherren. Die Tore fielen in gleichmäßiger Folge.

Neustadt - Wormatia Worms 1:2 (0:1)
Das erste Tor fiel nach 15 Minuten durch einen schönen Angriff der rechten Wormser Flanke, bei dem der freistehende Vogd einlenkte. In der 35. Minute mußte der Neustädter Halbrechte Willis verletzt vom Platz getragen werden; er kam erst nach der Pause zurück. Auch in der zweiten Halbzeit diktierten die Wormser das Spielgeschehen. Sie erzielten in der 60. Minute durch Blankenberger den entscheidenden zweiten Treffer. Die Neu-

städter holten in der 65. Minute durch ihren freistehenden Halbrechten Willis den Ehrentreffer heraus.

ASV Landau - Tura Ludwigshafen 1:0 (1:0)
Vom Anspiel weg entwickelte sich ein flottes Spiel. Das „goldene“ Tor erzielte in der 20. Minute der Landauer Halblinke Hellmig im Anschluß an einen von Leschke getretenen und von dem Gästewart etwas schwach abgewehrten Strafstoß.

In der zweiten Halbzeit hatten zunächst die Einheimischen bange Minuten zu überstehen, konnten sich aber bald wieder freimachen und den Kampf offen gestalten.

FK Pirmasens - VfR Kaiserslautern 4:1 (1:0)
Phönix Ludwigshafen - Engers 5:0 (0:0)

Fußballsport in West und Nord

HSV wieder ganz groß

1. Liga Nord
Werder Bremen - Hamburger SV 1:5
FC St. Pauli - Bremerhaven 0:4
Arminia Hannover - Bremer SV 3:1

Concordia Hamburg - VfL Osnabrück 5:1
SV Itzehoe - Holstein Kiel 2:4
Eintracht Osnabrück - Altona 0:1
Göttingen 05 - Eintr. Braunschweig 2:2
Hannover 96 - TSV Eintracht 1:1

Schalke vor Münster

1. Liga West
1. FC Köln - Schalke 04 2:0
Bor. Dortmund - Spfr. Katernberg 3:3
RW Oberhausen - Rheydt SV 2:0
3W Essen - Preußen Dillrücken 3:1
SPV Horst - Preußen Münster 1:2
Erkenschwick - Bor. M-Gladbach 1:1
Hamborn 07 - Alemannia Aachen 1:1
Duisburger SV - Fortuna Düsseldorf 1:1

Freundschaftsspiel

1. FC Saarbrücken - FC Sao Paolo (Brasil.) 0:3

KFV vier Punkte hinter Feudenheim

Durch eine 9:1-Niederlage in Birkenfeld liegt der KFV nur vier Punkte hinter dem in der 1. Amateurliga führenden ASV Feudenheim. Die Niederlage des KFV, der 19 Spiele gut überstanden hatte, kam etwas unglücklich, denn Birkenfeld bekehrte kaum einmal das Spiel. Der Tabellenrate ASV fertigte die Germania Brötzingen klar mit 4:1 Toren ab; allerdings stand es bei Halbzeit erst 1:1. Der zweite Platz des KFV ist durch Phönix Karlsruhe bedroht, das in Hockenheim mit 1:3 Toren siegte. Dank dem Torwart von Phönix wurde ein Unentschieden verhindert. Den höchsten Sieg des Tages landete der SV Schwetzingen, der Rotingen zu Gast hatte. Nach einem Halbzeitstand von 0:3 erhöhten die Platzherren auf 11:1 Tore. Einen ebenfalls hohen Sieg errang die Germania Friedrichsfeld mit 7:9 Toren über das durch Ersatz geschwächte Mosbach. Der Sieg der Platzherren (Halbzeit 1:0) ist verdienstvoll. Ein schöner 1:3-Auswärtssieg gelang der TSG Rohrbach in Adelsheim. Der Sieg ist dank der besseren Mannschaft und Technik durchaus gerecht. Die wackere Hessenmannschaft Amicitia Viernheim mußte sich in Leimen mit 2:9 Toren beide Punkte abnehmen lassen. Die bisher vom Pech verfolgten Platzherren setzten alles daran, diesen Sieg zu erlangen. An der Niederlage der Hessen tragen auch die schlechten Platzverhältnisse schuld.

Die Ergebnisse:

- Birkenfeld - Karlsruhe 9:1
- ASV Feudenheim - Germania Brötzingen 4:1
- KSV Leimen - Amicitia Viernheim 2:9
- Germania Adelsheim - TSG Rohrbach 3:3
- Germania Friedrichsfeld - FV Mosbach 7:9
- FV Hockenheim - Phönix Karlsruhe 1:3
- SV Schwetzingen - FC Rotingen 11:1

Die Tabellenplätze:

1. Feudenheim	27	70:35	44:10
2. Phönix	27	62:27	40:14
3. KFV	26	70:26	39:14
4. Daxlanden	25	57:42	32:18
5. Brötzingen	27	57:42	22:22
6. Birkenfeld	26	66:27	4:21

Badische Tennisverbände legten Programm fest

Die Vorstände der badischen Tennisverbände (Nord und Süd) legten das Spielprogramm der Arbeitsgemeinschaft fest, die zum ersten Mal nach dem Kriege die Tennisplätze Gossmadens in sportlicher Beziehung wieder zusammenfaßt. Die Saison wird am 22. April mit einem Freundschaftstreffen gegen Rheinland-Pfalz in Bad Dürkheim eröffnet werden. Am 1. Mai werden in einer noch zu bestimmenden badischen Stadt die Junioren von Baden und Rheinland-Pfalz (je 8 Spieler) aufeinanderzutreffen. Es ist vorgesehen, daß Nordbaden zehn und Südbaden sechs Junioren für den 22.-28. April voraussichtlich in Karlsruhe stattfinden. Der Kurs konzentriert, bei dem die für eine gesamtbadische Mannschaft in Frage kommenden Spieler ermittelt werden sollen.

Die ersten gesamtbadischen Tennismeisterschaften nach dem Kriege werden vom 18.-22. Mai in Freiburg ausgetragen werden, während für die Zeit vom 21.-23. 1. anbestimmten badischen Jugendmeisterschaften Baden-Baden als Austragungsort vorgesehen ist. An diese Meisterschaften wird sich vom 21. 7. - 8. ein Junioren-Lehrgang in Heidelberg anschließen. Am 14. 05. Juli werden sich in einer noch zu bestimmenden badischen Stadt die Mannschaften von Baden und Hessen mit je sechs Spielern in einem Freundschaftstreffen gegenüberstehen. Der Badische Tennisverband (BTV) hat beim Deutschen Tennisbund beantragt, das Bäderturnier in Tilsen auf den 28. 1. - 1. 2. vorzuzuziehen.

Int. Bruchsaaler Pfingsthockeyturnier

Das traditionelle Pfingsthockeyturnier der TSV Bruchsal hat in diesem Jahre durch die Teilnahme der Schweizer Mannschaft Grashoppers Zürich erstmalig nach dem Kriege eine internationale Besetzung aufzuweisen.

Um die Freistilmeisterschaft im Ringen

Im Kampf um die badische Freistilmeisterschaft im Ringen besiegte der KSV Kirchhof Germania Karlsruhe mit 6:2, während ASV Feudenheim gegen Heide Sandhofen unentschieden 4:4 rang. Im Kreis Heidelberg fertigte der ASV Heidelberg erwartungsgemäß Germania Rohrbach sidber mit 6:2 ab.